WIRTSCHAFT AUS ERSTER HAND

APRIL 2019

manager magazin

EXTRA

DEUTSCHLANDS BESTE WIRTSCHAFTSPRÜFER

EXKLUSIVSTUDIE

Wo die Herausforderer den Big Four gefährlich werden

EDITORIAL

SVEN OLIVER CLAUSEN
Chefredakteur

ALARM IM PRÜFBEZIRK

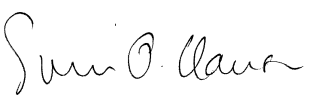
Edgar Ernst ist ein erfahrener Schlachtenlenker der deutschen Wirtschaft. Im Interview mit meinem Kollegen Dietmar Palan aber schlug der Chef der Bilanzpolizei einen alarmistischen Ton an. Seine Sorge: möglicherweise aufgeblähte Buchungen in deutschen Konzernbilanzen.

Klar ist: Wenn sich die in einer nächsten Rezession zu einem systemischen Risiko auswachsen, werden sich rasch auch die Wirtschaftsprüfer zu verantworten haben. Vor allem für die Marktführer PwC, EY, KPMG und Deloitte entwickelt sich das einstige Kerngeschäft zunehmend zum Nebenerwerb: Ihr enormes Wachstum holen sie aus Beratungsgeschäften aller Art.

Für die Anbieter unterhalb der Big Four eröffnen sich dadurch Freiräume. Viele Mittelständler bevorzugen ihresgleichen, man schätzt das fürsorgliche Miteinander. Auch das kann in gefährlicher Sorglosigkeit enden; für meinen Kollegen Claus Gorgs aber ging es gut aus. Zum Ende des Interviews portionierte ihm Manfred Wippermann, Chef der Nolte Küchen, noch rasch ein paar Äpfel, damit Gorgs' Vitaminhaushalt auch ja in der richtigen Balance ist.

Grundlage dieses Extrahefts ist eine Studie, die wir gemeinsam mit dem Forschungsinstitut WGMB durchgeführt haben. Dazu haben wir rund 1500 Führungskräfte befragt. Nur wer von diesem Panel empfohlen wurde, durfte am Wettbewerb „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019" teilnehmen. Claus Gorgs hat die Ergebnisse für Sie aufbereitet.

Herzlich Ihr



INHALT

4 STUDIE
Wohin mit all dem Geld? Das Geschäft der Branchengrößen PwC, KPMG, EY und Deloitte boomt. Trotzdem tobt der Konkurrenzkampf wie nie zuvor.

12 INTERVIEW
Deutschlands oberster Bilanzpolizist Edgar Ernst über die Risiken in den Geschäftsberichten der Dax-Konzerne und die Gefahr eines Systemabsturzes.

16 MITTELSTAND
Sie machen dreistellige Millionenumsätze, sind weltweit im Geschäft – und bleiben dennoch ihren mittelständischen Wirtschaftsprüfern treu. Warum viele deutsche Familienunternehmen die großen Prüfkonzerne ignorieren.

20 DIE AUSGEZEICHNETEN
Das sind Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer für den Mittelstand: Mehr als 50 Kanzleien qualifizierten sich für diese Auszeichnung. Alle Siegelträger von A bis Z.

IMPRESSUM

Anschrift des Verlags
Ericusspitze 1, 20457 Hamburg
Telefon: (040) 30 07-25 51
Fax: (040) 30 07-22 47

Chefredakteure: Martin Noé (V. i. S. d. P.), Sven Oliver Clausen

Redaktion: Claus Gorgs (frei), Dietmar Palan

Gestaltung: Darius Jan Wakilzadeh

Bildredaktion: Martin Richter

Schlussredaktion: Bettina Storm-Rother (Ltg.); Simone Boldt, Rüdiger Frank

Dokumentation: Dennis Barg, Joana Ruthe, Christel Schulz

ANGREIFER
Deloitte-Deutschland-Chef **Martin Plendl** pfeift im Zweifel auf Prüftestate

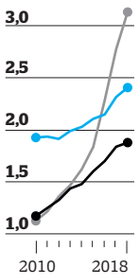
ENDE DER GEMÜTLICHKEIT

STUDIE

Der Markt der Wirtschaftsprüfer gerät erstmals seit Jahrzehnten spürbar in Bewegung. Die exklusive mm-Studie deckt die Schwächen und Stärken der Big Four auf.

An manchen Tagen ist Martin Plendl (59) der Kulturwandel förmlich anzusehen. Dann stößt der Chef der Wirtschaftsprüfungs- und Consultingfirma Deloitte die Tür zu seinem großflächig verglasten Büro am Rosenheimer Platz in München doch tatsächlich in Jeans auf. Das Beinkleid zeigt allerdings nur die halbe Wahrheit: Obenrum trägt er ein dunkles Sakko mit Einstecktuch und gestärktem Hemd samt doppelt windsorgeknoteter Krawatte. Selbst an reinen Bürotagen ohne Kundenkontakt steht halt meist noch eine Videokonferenz mit seinen Boardkollegen der globalen Organisation an. Vor der Kamera, oberhalb der Tischplatte, tritt er als klassischer Wirtschaftsprüfer auf, unter der Oberfläche lauert der leger-nonkonformistische Consultant.

BERATEN UND VERKAUFT
Umsatzentwicklung[1] der Big Four seit 2010, in Mrd. €



1| Umsatzzahlen über PwC, EY, KPMG und Deloitte akkumuliert. Quelle: Unternehmensangaben Grafik: **mm**

Tatsächlich haben sich die Verhältnisse im Hause Deloitte längst umgekehrt. Die Berater sind obenauf, die Wirtschaftsprüfer kommen kaum hinterher. Seit Plendl vor neun Jahren das Kommando übernahm, hat der Kleinste der großen vier mächtig zugelegt. Einen dreistelligen Millionenbetrag legte ihm sein globales Netzwerk über die Jahre in die Kriegskasse. Die Vorgabe: Deloitte soll endlich auch in Deutschland mit PwC, KPMG und EY auf Augenhöhe spielen. Plendl investierte kräftig, kaufte Teams zu und bot bei strategisch wichtigen Projekten Kampfkonditionen.

Nach ein paar Jahren Anlaufzeit beginnt sich die Wette nun auszuzahlen. Um mehr als den Faktor zweieinhalb ist der Umsatz seit seinem Start gestiegen – von 570 Millionen auf 1,5 Milliarden Euro. Die einst abgeschlagene Nummer vier, die nicht einmal die Hälfte des Umsatzvolumens der großen Rivalen auf die Waage brachte, hat den Abstand drastisch verkürzt und ist der Nummer drei KPMG (1,8 Milliarden) und zwei EY (2 Milliarden) auf Sichtweite nahe gerückt.

Plendl organisierte seine Aufholjagd vor allem mithilfe seiner Beratertruppen. Statt knapp 200 Millionen fahren die Deloitte-Consultants heute 830 Millionen Umsatz ein. Gleichzeitig schafften seine Prüfer, obwohl sie seit 2016 mit knapp 12 Prozent mehr als doppelt so schnell wuchsen wie die übrigen Big Four, nur einen Sprung von 108 Millionen. Selbst jetzt, wo ein Großteil aller Prüfmandate im ➤

Foto [M]: Dominik Butzmann/ laif

EINE FRAGE DER GRÖSSE

Wie die Entscheider Deutschlands umsatzstärkste Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsfirmen bewerten

Rang 2019	Rang 2018	Gesellschaft	Punkte 2019	Punkte 2018
1	1	**PwC**	426	419
2	3	**EY**	421	393
3	2	**KPMG**	419	413
4	4	**Deloitte**	373	343
5	5	**Rödl & Partner**	303	274
6	6	**BDO**	301	269
7	7	**Ebner Stolz**	295	267
8	10	**Mazars**	278	240
9	9	**Warth & Klein**	273	248
10	8	**Baker Tilly**	268	258

Quelle: WGMB Wissenschaftliche Gesellschaft für Management und Beratung mbH, Bonn

Dax neu ausgeschrieben wird, sicherten sich die Deloitte-Prüfer bislang gerade mal ein Mandat, den Chemie- und Pharmakonzern Bayer.

Im Testatgeschäft ist die Magerkur Strategie. „Im vergangenen Geschäftsjahr sind wir im Banken-, Versicherungs- und Automobilsektor insgesamt sehr stark gewachsen“, sagt Plendl, „mit Blick auf Audit-Neuausschreibungen gehen wir weiterhin selektiv vor.“ Aber selbst in seinen Wachstumssektoren haben die Berater Priorität. Als der VW-Konzern sein Prüfmandat neu auslobte, musste Plendl passen. Seine Berater hatten VW bei der Aufarbeitung des Dieselskandals unterstützt und kamen als Abschlussprüfer nicht in Betracht.

Mittlerweile wird Deloitte auch bei der Kundschaft mehr als Consultingadresse denn als Wirtschaftsprüfer gesehen. In einer groß angelegten Qualitätsstudie, die Professor Dietmar Fink, Direktor des Beratungsunternehmens WGMB, für manager magazin durchführte, landeten Plendls Consultants in der Managementberatung und bei Projekten zur digitalen Transformation vor allen anderen, in der klassischen IT-Beratung immerhin auf Rang zwei. Nachbesserungsbedarf besteht dagegen in den Corporate-Finance-Disziplinen Restrukturierung und Transaktionsberatung.

1452 Entscheider aus 13 Branchen hat Fink befragt, darunter Finanzvorstände und Geschäftsführer, aber auch die Verantwortlichen für Rechnungswesen, Controlling und Finanzen. Das Spektrum der Befragten reicht von Führungskräften aus der Dax-Liga bis zu Topleuten von Mittelständlern mit Umsätzen zwischen 10 und 50 Millionen Euro. Einzigartig in Art und Umfang, zeigt die Studie einen Markt, der mitten in der Umwälzung steckt.

MUSS ORDNEN
PwC-Deutschland-Chef **Ulrich Störk**

KANN SICH FREUEN
EY-Chefin **Julie Linn Teigland**

GEHT INS RISIKO
KPMG-Deutschland-Chef **Klaus Becker**

PRÜFEN DIE PRÜFER
Christoph Rasche, Bianka Knoblach, Dietmar Fink (v. l.)

Fotos: Marco Urban / www.marco-urban.de, PR (2), Martin Kittner / WGMB

„Der Wettbewerb wird härter, und über viele Jahrzehnte festgefügte Strukturen sind dabei, sich aufzulösen“, analysiert Professor Fink. „Die Marktführer rücken enger zusammen, und verschiedene kleinere Spieler beginnen, in rasantem Tempo Boden gutzumachen.“ Lediglich in der Disziplin der Steuerberater scheinen die alten Hierarchien betoniert. Das Feld dominiert EY.

Die Nöte des Primus

Bei den Prüfern und Beratern allerdings bekommt selbst Ulrich Störk (49), die neue Nummer eins von PwC Deutschland, die tektonischen Verschiebungen deutlicher zu spüren, als ihm lieb sein kann. Klar, mit Gesamtumsätzen jenseits der Zwei-Milliarden-Schwelle liegt seine Organisation noch immer unangefochten an der Spitze, und gerade seine Consultants wuchsen seit 2016 mit insgesamt 23,8 Prozent stärker als EY (plus 16,4 Prozent) und KPMG (plus 10,3 Prozent).

Aber der qualitative Abstand schrumpft. In der Kategorie Abschlussprüfung verloren Störks Leute ihre Spitzenposition an KPMG, in der Kategorie Managementberatung an Deloitte. Letzteres ist besonders bitter für die PwC-Truppen. Mit dem Kauf des Beraterhauses Booz vor gut fünf Jahren wähnten sie sich auf Jahre hinaus unschlagbar. Doch schon die Integration der heute als Strategy & firmierenden Einheit verlief holprig. Vor allem bei den Versorgern gingen Teams und Geschäft über Bord, weil die Berater mit den Interessen der Prüfer in Konflikt gekommen wären.

In der Wahrnehmung der befragten Entscheider ist inzwischen nicht nur in der Vorzeigedisziplin Managementberatung der Glanz verblasst. Auch bei der Begleitung von Firmentransaktionen stuften sie PwC um einen Rang herab (von zwei auf drei), die IT-Berater und die im Bereich digitale Transformation zuständigen Teams sortierten sie gar um zwei Ränge (von zwei auf vier) schlechter ein.

Hinzu kommt: Störks Prüferkollegen werden in den kommenden Jahren gegen herbe Einbußen kämpfen müssen. Gemessen an den Honoraren des Jahres 2017 droht wegen der von der EU erzwungenen Rotation der Abschlussprüfer (spätestens nach 20 Jahren, bei Banken und Versicherungen nach 10 Jahren) allein bei den Dax-Konzernen ein Minus von 160 Millionen Euro. Bayer, Lufthansa, Covestro und VW sind bereits weg, RWE, Eon, Post, Telekom und ThyssenKrupp folgen spätestens bis Ende 2023.

In der ersten Rotationsrunde gewann PwC zwar mit BMW, Henkel, Fresenius, HeidelbergCement und der Allianz ein Honorarvolumen von 134 Millionen Euro. Die Erwartungen aber waren höher. Störks Vorgänger Norbert Winkeljohann (61) wollte PwC zur eindeutigen Nummer eins der deutschen Hochfinanz machen. Bei den Versicherern hat das noch einigermaßen geklappt. Die Bücher der Allianz stehen ab 2020 unter der Aufsicht von PwC. Bei der Wüstenrot & Württembergischen und der Münchener Rück mussten sie sich allerdings EY geschlagen geben.

Bei den Banken fielen die PwC-Leute sogar regelrecht durch. Sowohl Commerzbank als auch Deutsche Bank lassen ihre Bilanzen künftig von EY testieren. Bei der Deutschen Bank ist Winkeljohann nicht ganz unschuldig. Weil er sich nach seinem altersbedingten Abschied in deren Aufsichtsrat wählen ließ, verschaffte er seinem alten Arbeitgeber zumindest einen atmosphärischen Malus.

Die große Gewinnerin des von Brüssel verordneten Prüferkarussells heißt bislang Julie Linn Teigland (49), die auch für Deutschland zuständige Europa-Chefin von EY. Neben der Deutschen Bank (73 Millionen) setzten sich ihre Prüfer bei der Münchener Rück (13,6 Millionen), Volkswagen (33 Millionen) und der Lufthansa (10,2 Millionen) durch. Damit hat sie die selbst gesetzte Zielmarke von sechs Dax-Mandaten bereits übererfüllt. Und weil bis auf HeidelbergCement (4,3 Millionen) alle übrigen Mandate (Siemens, Beiersdorf, Wirecard – Gesamtvolumen 60,1 Millionen Euro) Rotationsfristen aufweisen, die bis weit ins nächste Jahrzehnt hineinragen, kontrollieren die EY-Leute demnächst nahezu ein ➤

DAS TESTAT

So wurden die Beratungs- und Wirtschaftsprüfungshäuser bewertet

DIE UMFRAGE 1452 Entscheider hat das Beratungsunternehmen WGMB von Dietmar Fink von Oktober 2018 bis Januar 2019 online, telefonisch und persönlich zur Qualität der Prüferfirmen in zehn Kategorien befragt.

DIE BEFRAGTEN wurden nach der Nähe ihres Funktionsbereichs zu den Aufgaben der Prüfer und Berater ausgewählt. Bei der Berechnung der Gesamtnote wurden die Einzelergebnisse gleich gewichtet. Es ist die umfassendste Studie dieser Art.

DIE NOTEN

450–500 PUNKTE	exzellent
350–449 PUNKTE	sehr gut
250–349 PUNKTE	gut
150–249 PUNKTE	durchschnittlich
50–149 PUNKTE	zufriedenstellend
0– 49 PUNKTE	ungenügend

ACTIO

ACTIO
KLARHEIT FÜR IHR BUSINESS

Wir bieten klassische Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, betriebswirtschaftliche Beratung und Qualitätskontrollprüfung (nach § 57a WPO). Mit unseren nationalen und internationalen Mandanten erarbeiten wir optimale Unternehmensstrategien sowie innovative Gestaltungen.

ACTIO Revision und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Forstenrieder Allee 61
81476 München

T +49 89 7451560
M info@actio-cpa.de
www.actio-cpa.de

Drittel der deutschen Konzernoberliga. Und es könnten noch mehr werden.

Schließlich wird auch KPMG, über viele Dekaden unumstrittene Nummer eins in der Dax-Liga, einen Großteil seiner Vorzeigetestate verlieren. Klaus Becker (52), der Anführer der deutschen Nummer drei, muss bis 2023 16 Dax-Prüfmandate mit einem Gesamtvolumen von 342 Millionen Euro abgeben – darunter auch den Großauftrag von Daimler (60 Millionen). Wenn Becker es nicht schafft, einen erklecklichen Teil der Mandate einzusammeln, die PwC abrotieren muss, droht ihm eine jahrzehntelange Dax-Diaspora.

Eiserner Kurs bei KPMG

Wie keine andere Big-Four-Adresse hat der KPMG-Chef seine Firma auf das Testatgeschäft ausgerichtet. Der Großteil der Ressourcen ging zuletzt für die Verstärkung der Prüfertruppen drauf. Der Rest floss in den Ausbau der IT-Beratung. Durchaus zum Gefallen der Kundschaft. In der manager-magazin-Untersuchung lösten Beckers Leute PwC in der Kategorie Abschlussprüfung als Qualitätsführer ab, im Bereich der prüfungsnahen Dienstleistungen verteidigten sie Rang zwei. Die IT-Consultants landeten wie im Vorjahr auf Platz eins, in der Beratung zur digitalen Transformation verbesserten sich die KPMG-Spezialisten um einen Rang auf Platz zwei.

Den Preis dafür bezahlt Becker an anderer Stelle. Zahlreiche schwergewichtige Partner und Spezialisten in den bewusst knapp gehaltenen Bereichen gingen verlo-

Foto: Thomas Pirot für mm

MACHT'S ANDERSCH

Tammo Andersch reichte es bei KPMG. Heute ist er mit seiner eigenen Firma Qualitätsführer bei der Beratung von Sanierungsfällen.

ren – so ließ sich unter anderem Ralf Jödicke, Partner im Bereich Finance Advisory, von Deloitte abwerben. Besonders empfindlich spürt KPMG gegenwärtig den Aderlass im Steuerbereich. Bereits Anfang 2018 wechselte Franz Prinz zu Hohenlohe, Leiter internationales Steuerrecht, zur Tax-Boutique WTS. Stefanie Nattkämper und Stephanie Saur liefen zu Warth & Klein über, Oliver Dörfler zu PwC.

Die von Professor Fink befragten Entscheider quittierten den Substanzverlust harsch: Sowohl bei den Steuerberatern als auch bei den Corporate-Finance-Disziplinen Transaktions- und Restrukturierungsberatung verlor KPMG an Boden; bei der Bewertung des Gesamtangebots fällt KPMG auf Rang drei hinter PwC und EY zurück.

Becker hat offensichtlich wenig aus dem Abgang eines seiner Regenmacher gelernt. Am Anfang seiner Ägide, als er vor allem darauf bedacht war, seine Machtposition über die Wirtschaftsprüferfraktion abzusichern, kam ihm Tammo Andersch (54) abhanden, sein für das Restrukturierungsgeschäft verantwortlicher Partner. Die Feuerwehrleute der KPMG hatten in der Hochphase der Finanzkrise alle Hände voll zu tun. Bei der Gewinn- ➤

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (2)	KPMG	452
2 (1)	PwC	447
3 (3)	EY	425
4 (4)	Deloitte	344
5 (5)	BDO	304
6 (6)	Rödl & Partner	301
7 (10)	Mazars	280
8 (7)	Warth & Klein	272
9 (8)	Ebner Stolz	267
10 (11)	DHPG	263

SONSTIGE PRÜFLEISTUNGEN

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	PwC	476
2 (2)	KPMG	427
3 (3)	EY	411
4 (4)	Deloitte	338
5 (5)	BDO	311
6 (6)	Rödl & Partner	297
7 (13)	Warth & Klein	281
8 (9)	Mazars	278
9 (8)	Ebner Stolz	274
10 (7)	PKF Fasselt Schlage	268

MANAGEMENTBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (2)	Deloitte	424
2 (1)	PwC	419
3 (4)	EY	402
4 (3)	KPMG	396
5 (6)	Ebner Stolz	322
6 (9)	Rödl & Partner	297
7 (7)	Baker Tilly	293
8 (8)	Warth & Klein	292
9 (10)	BDO	276
10 (5)	Mazars	273

IT-BERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	KPMG	426
2 (4)	Deloitte	421
3 (3)	EY	404
4 (2)	PwC	398
5 (5)	BDO	321
6 (9)	Rödl & Partner	298
7 (6)	Mazars	277
8 (7)	Warth & Klein	276
9 (8)	Ebner Stolz	274
10 (15)	Möhrle Happ Luther	268

SANIERUNGS-/RESTRUKTURIERUNGSBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (–)	Andersch	449
2 (2)	PwC	441
3 (1)	KPMG	419
4 (3)	EY	417
5 (4)	Deloitte	364
6 (6)	Ebner Stolz	321
7 (5)	Baker Tilly	303
8 (7)	BDO	292
9 (10)	Rödl & Partner	285
10 (15)	PKF Fasselt Schlage	277

BERATUNG ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	Deloitte	422
2 (3)	KPMG	413
3 (4)	EY	409
4 (2)	PwC	401
5 (7)	BDO	306
6 (6)	Ebner Stolz	303
7 (10)	Rödl & Partner	298
8 (5)	Baker Tilly	278
9 (8)	Mazars	271
10 (9)	Warth & Klein	265

TRANSAKTIONSBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (3)	EY	448
2 (1)	KPMG	432
3 (2)	PwC	412
4 (4)	Deloitte	364
5 (5)	BDO	305
6 (7)	Ebner Stolz	298
7 (6)	Warth & Klein	281
8 (9)	Mazars	278
9 (10)	Baker Tilly	275
10 (8)	Rödl & Partner	274

RECHTSBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	PwC	431
2 (3)	EY	427
3 (2)	KPMG	418
4 (4)	Deloitte	352
5 (7)	Baker Tilly	327
6 (5)	Rödl & Partner	318
7 (8)	Ebner Stolz	297
8 (11)	BDO	289
9 (6)	Möhrle Happ Luther	280
10 (14)	Mazars	274

Quelle: WGMB Wissenschaftliche Gesellschaft für Management und Beratung mbH, Bonn

M&P.

WAS ZU PRÜFEN WÄR'

Pflicht oder Kür? Dem Gesetz Genüge zu tun, ist zu wenig, finden wir. Wir wollen mit der Wirtschaftsprüfung aus Unternehmensdaten Entscheidungshilfen machen. Die Routine in Ihrem Unternehmen sichern durch sensibles, erfahrenes Arbeiten. Und wir kurbeln Entwicklung an.

M&P prüft seit mehr als 25 Jahren Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe der öffentlichen Hand.

www.morzynski-und-partner.de

Morzynski und Partner GmbH
Walderseestr. 2
30163 Hannover
0511 390970
kanzlei@morzynski.de

manager magazin
Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer
2019
Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

ausschüttung jedoch hielt Becker seine Sanierer kurz.

2012 startete Andersch sein eigenes Ding. Der Großteil seiner Truppe schloss sich an. Von Anfang an konzentrierte er sich auf sein Lieblings- und Spezialgebiet: klassische Industriebetriebe, deren Geschäft weitgehend ohne Einfluss von Regulierern oder Marktaufsichtsbehörden verläuft. Auf Kundschaft aus der Pharma- und der Lebensmittelindustrie sowie der Finanzwirtschaft verzichtet er ganz.

Charme der Außenseiter

Seine Kunden blieben ihm auch ohne Big-Four-Türschild treu. In der Anfangszeit waren es vor allem Banken und Insolvenzverwalter, die ihn zu ihren Problemfällen schickten. Heute sind es zunehmend Investoren, Familienunternehmer oder hochkarätige Beiräte, die Andersch anrufen. Auf 100 Mitarbeiter ist seine Boutique angewachsen, der Umsatz liegt deutlich jenseits der 30-Millionen-Euro-Marke. Andersch und seine Leute reanimierten die insolvente Schnickschnackkette Butlers und begleiteten das Management des Druckmaschinenherstellers König & Bauer während der Metamorphose zum digitalen Unternehmen.

Die Folge: In seiner Spezialdisziplin, der Restrukturierungsberatung, hängt Andersch, als Newcomer zum ersten Mal bewertet, sämtliche Konkurrenten ab und setzte sich als einziger Außenseiter vor die großen vier. „Ich glaube nicht, dass wir eine singuläre Erscheinung sind, unser Erfolg ist sicherlich wiederholbar“, sagt Andersch. „Allerdings nur dann, wenn man sein Leistungsspektrum sehr exakt positioniert und sich, etwa durch besondere Kundennähe, einen Vorteil gegenüber den Big-Four-Gesellschaften verschafft.“

Ganz ähnlich geht die Geschichte von Bernd und Christian Rödl (50). Ende der 70er Jahre machte sich Bernd, der Vater, als Wirtschaftsanwalt selbstständig. Und er baute eine Firma, die in vielerlei Hinsicht anders tickt als der Großteil der Konkurrenz. Bei Rödl & Partner geben seit den Gründertagen die Wirtschaftsanwälte den Ton an – sie führen die Kundenaccounts, sie leiten die Projekte. Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Consultants liefern zu. Und während der Rest der Welt auf Kooperationen mit Partnerfirmen in lose geknüpften internationalen Netzwerken setzt, gründeten die Rödls eigene Kanzleien im Ausland.

Die Klientel aber sitzt nach wie vor in Deutschland: innovative und expansionsfreudige Mittelständler. Sie werden in allen Kernfragen weiterhin aus Deutschland heraus betreut. Die Auslandsstandorte dienen lediglich als verlängerter Arm. Die Rödl-Klientel soll in Rechts- und Steuerfragen auch international mit der von zu Hause gewohnten Qualität versorgt werden. An lokaler Kundschaft hatten die Nürnberger nie Interesse. Anwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, die sie nach Indien, Kasachstan oder in die USA schicken, lassen die dortige Unternehmenswelt links liegen.

Nach etwas mehr als vier Jahrzehnten führt Sohn Christian, der 2011 das Kommando von seinem inzwischen verstorbenen Vater übernahm, die nach den Big Four größte klassische Beratungs- und Wirtschaftsprüferfirma der Republik. Mehr als 400 Millionen Euro Umsatz stehen in den Büchern, nahezu die Hälfte kommt aus dem Ausland.

Mit den globalen Schwergewichten kommt er sich allenfalls in Randbereichen ins Gehege. Was Rödl primär interessiert, sind Mittelständler mit Umsätzen zwischen 200 Millionen und einer Milliarde Euro, die sie mit ihrer kompletten Dienstleistungspalette versorgen können. Das ist zwar eine Zielgruppe, für die sich auch die Großen interessieren: „Da sind wir aber überaus konkurrenzfähig“, so Christian Rödl.

Völlig unterhalb des Radars der Big Four hat sich Franz-Josef Wernze (70) sein Imperium aufgebaut. Der Mann, der sein Handwerk in einem Finanzamt im Rhein-Sieg-Kreis gelernt hat, konsolidiert die kleinteilige deutsche Steuerberaterlandschaft, wie es einst Heiner Kamps (63) mit der Bäckerei um die Ecke vorgemacht hat. Unter dem Label European Tax and Law (ETL) sichert sich Wernze die Mehrheit an kleinen und mittleren Steuerberatern – und seit ein paar Jahren auch an Wirtschaftsprüferkanzleien. Auf rund 1100 Kanzleien ist der Verbund angewachsen.

ETL ist das, was im Beratersprech von heute als Plattform angepriesen wird. Der Verbund nutzt seine Größenvorteile, damit die Mitglieder billiger an Dienstwagen und Haftpflichtversicherungen kommen. Er stellt den kleineren Büros, die sich keine Experten für Steuerstrafrecht oder grenzüberschreitende Abgaberichtlinien leisten wollen, seine Spezialisten zur Verfügung. Vor allem aber reduziert die Gruppe die IT-Kosten der Partnerbüros. ETL betreibt zentrale Rechenzentren und entwickelt eigene Softwarelösungen.

Das Tempo, das Wernze vorlegt, ist rasant. „Im vergangenen Jahr haben wir 63 Steuerberater- und Wirtschaftsprüferpraxen übernommen, was einem Umsatzvolumen von 70 Millionen Euro entspricht“, sagt er. „Letztes Jahr haben wir gruppenweit 865 Millionen Euro umgesetzt, im kommenden Jahr soll die Milliardengrenze fallen.“

Auch bei den Firmenkunden ist Wernzes Eroberungsfeldzug inzwischen angekommen. In der manager-magazin-Umfrage landet die Gruppe in beiden Steuerdisziplinen erstmals in den Top Ten der leistungsstärksten Gesellschaften. Am Ende aber fährt er genauso wie Rödl eine Nischenstrategie, die Schnittmenge mit den Big Four ist überschaubar.

Der Einzige, der zumindest mittelfristig den Turf der Giganten im Blick hat, ist Christoph Regierer (54), der deutsche Statthalter der französischen Prüfungs- und Beratungsfirma Mazars. Regierer führt eine Gruppe, die sich nach einer Reihe von Zusammenschlüssen zu einem mittelgroßen Spieler mit einem Umsatzvolumen von 143 Millionen Euro emporfusioniert hat. Was heute Mazars heißt, segelte früher als Haarmann Hemmelrath, Susat, Röver oder Brönner unter eigener Flagge. Das Selbstbewusstsein kommt vom Mutterhaus, das so etwas wie ein Regulierungsgewinner ist.

Anders als im Rest der Welt hat Paris dafür gesorgt, dass die französischen Konzerne von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gemeinsam geprüft werden. Frankreich ist damit wohl auch die einzige große Volkswirtschaft der westlichen Welt, in der die Big Four nur einen Marktanteil von 80 Prozent bei der Prüfung der Börsenkonzerne haben. Überall sonst sind es 90 Prozent und mehr.

Das sogenannte Joint Audit sollte nach der Finanzkrise ursprünglich EU-weit eingeführt werden. Stattdessen legte sich Brüssel darauf fest, den Wettbewerb durch den Zwang zum Prüferwechsel in Gang zu setzen. Eingetreten ist das Gegenteil. Die Konzentration hat sich weiter erhöht, weil kleinere Prüffirmen ebenfalls ihre Mandate abgeben müssen und bei Neuausschreibungen gegen PwC, EY, KPMG und Deloitte samt ihrer globalen Präsenz oft keine Chance mehr haben.

Am Ende könnten sich die Big Four aber zu Tode gesiegt haben. Wenn die erste Rotationsrunde 2022 nahezu durch ist, steht eine EU-weite Überprüfung der Wettbewerbssituation an. Die Wette von Mazars und seinem Deutschland-Chef ist, dass spätestens dann das Thema Joint Audit wieder auf die Tagesordnung rückt. *Dietmar Palan*

KAUFT AUF

Franz-Josef Wernze konsolidiert die Steuerberaterszene wie einst Heiner Kamps das deutsche Bäckerhandwerk

TICKT LOKAL

Christian Rödl setzt weltweit auf eigene Büros statt auf lose geknüpfte Netzwerke

DENKT GROSS

Mazars-Deutschland-Statthalter **Christoph Regierer** wettet auf die Reform der Prüferreform

STEUERGESTALTUNGSBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	**EY**	437
2 (2)	**PwC**	427
3 (3)	**KPMG**	408
4 (4)	**Deloitte**	356
5 (5)	**Rödl & Partner**	322
6 (6)	**Ebner Stolz**	302
7 (12)	**Mazars**	296
8 (11)	**BDO**	287
9 (–)	**ETL**	282
10 (9)	**Dornbach**	272

BELEGSCHAFTSBEZOGENE STEUERBERATUNG

Rang 2019 (Rang 2018)	Gesellschaft	Punkte
1 (1)	**EY**	430
2 (2)	**PwC**	411
3 (3)	**KPMG**	402
4 (4)	**Deloitte**	348
5 (5)	**Rödl & Partner**	337
6 (9)	**BDO**	321
7 (8)	**Falk & Co**	290
8 (7)	**Ebner Stolz**	288
9 (6)	**Baker Tilly**	283
10 (–)	**ETL**	282

Quelle: WGMB Wissenschaftliche Gesellschaft für Management und Beratung mbH, Bonn

Fotos: Malte Osswski / SVEN SIMON / picture alliance, PR (2)

HEIM HONERMEIER
WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER
PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Kompetenz, Erfahrung und überzeugende Lösungen mit den Schwerpunkten
• Steuerberatung
• Wirtschaftsprüfung
• Unternehmensberatung
• M & A Begleitung
Beraten. Gestalten. Durchsetzen.
Heim Honermeier Wirtschaftsprüfer · Steuerberater PartG
Hedderichstr. 55-57 · 60594 Frankfurt / Main · Deutschland
E-Mail: kontakt@heim-honermeier.de · Tel: +49 (0)69 96242-0
www.heim-honermeier.de

WIR MACHEN „HARTEN SPORT“

INTERVIEW

Edgar Ernst, einst CFO der Post und heute Deutschlands oberster Bilanzpolizist, über Zeitbomben in Rechenwerken und wütende Bosse.

Vor ein paar Wochen wurde Edgar Ernst (67) zum dritten Mal als Präsident der Deutschen Prüfstelle für eine weitere Amtsperiode berufen. Sein Netzwerk ist beträchtlich: Für das Interview organisierte er die Bar des Berliner „Interconti“, die um diese Zeit eigentlich noch geschlossen ist.

MM Herr Ernst, die rosige Konjunktur scheint kein Ende zu nehmen, die Konzerne schmücken ihre Bücher mit immer optimistischeren Annahmen. Wenn es dann knallt, kollabieren die Wertansätze und damit auch viele Firmen. Wie schlimm wird es im nächsten Abschwung?

EDGAR ERNST Ich bin ein Zahlenmensch, kein Hellseher. Fragen Sie mich wieder, wenn es so weit ist.

Dann lassen Sie die Zahlen sprechen. Wo in den Dax-Bilanzen liegen die Gefahrenherde?

Das größte und vermutlich auch gefährlichste Problem ist der Goodwill, der sich in den Rechenwerken der Konzerne aufgetürmt hat …

… also die Posten, die bei Übernahmen entstehen, wenn nicht nur die Werte von Gebäuden und Maschinen in den Kaufpreis einfließen, sondern auch Wertannahmen für Patente oder Markenrechte.

Inzwischen gibt es sechs Adressen im Dax, bei denen der Goodwill ungefähr dem Eigenkapital entspricht oder sogar darüber liegt. Wir haben Dimensionen erreicht, bei denen man getrost von einem systemischen Risiko sprechen kann.

Wie könnte es zu einem Systemabsturz kommen?

Die Regeln, nach denen diese immateriellen Unternehmenswerte derzeit abgeschrieben werden müssen, können in einer Wirtschaftskrise eine gefährliche prozyklische Wirkung entfalten. De facto werden die Buchwerte erst dann reduziert, wenn es ohnehin schon schlecht läuft. Genau dann also, wenn Abschreibungen eine unter Umständen bereits bedrohliche Situation noch einmal verschärfen.

Die bilanzrechtliche Lage ist doch eindeutig. Wenn die gebuchten Werte nicht die erwarteten Cashflows abwerfen, muss der Goodwill abgeschrieben werden. Selbst in guten Zeiten erfüllt ja nicht jeder Deal die Erwartungen.

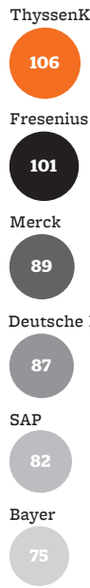
Leider sind die Bilanzvorschriften nur in der Theorie so klar. Tatsächlich bleiben zahlreiche Spielräume. Der Goodwill, so wie er jetzt geregelt ist, eröffnet große bilanzpolitische Möglichkeiten. Und die werden auch genutzt. Ende 2017 standen rund 260 Milliarden Euro Goodwill in den Bilanzen der Dax-30-Konzerne. Seit 2005 wurden durchschnittlich gerade mal drei Milliarden pro Jahr abgeschrieben.

Abschlussprüfer müssen auf Wertminderungen drängen, falls die Erwartungen sich nicht erfüllen. Prüfen die Prüfer zu lasch?

So leicht lässt sich die Schuldfrage nicht klären. Die Firmen stellen die Bilanz auf, der Abschlussprüfer kontrolliert, »

TOXISCHE POSTEN

Bei welchen Dax-Konzernen sich Goodwill[1] und Eigenkapital gefährlich nahe kommen, in %



1 | Goodwill in Prozent des Eigenkapitals. Quelle: Bloomberg Grafik: **mm**

PRÜFER-PRÜFER

Seit 2011 steht **Edgar Ernst** an der Spitze der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung. Als Finanzchef begleitete er die Post bei der Entwicklung vom Staatskonzern zum Börsenunternehmen.

Foto: Hannes Jung für manager magazin

ob dabei die Regeln eingehalten wurden. Solange der Prüfer keine Verstöße gegen geltendes Recht feststellt, muss er testieren.

Ihre Leute haben bei Adidas in zehn Jahren insgesamt dreimal einen Fehler festgestellt. Beim letzten Mal haben Sie Adidas zu einer Korrektur der Bilanz gezwungen, weil Konzern und Wirtschaftsprüfer den Wert der zugekauften US-Marke Reebok zu hoch angesetzt haben.

Fehler passieren, und es ist unsere Aufgabe, sie aufzudecken. Nur so eindeutig wie in diesem Fall ist die Situation selten. Adidas hat nach dem Reebok-Kauf die Anfangsbewertung einfach fortgeschrieben, obwohl das Unternehmen Verluste eingefahren hat. So werthaltig wie bilanziert war die Marke also offensichtlich nicht. Wir haben deshalb einen Fehler festgestellt, das Unternehmen hat unser Urteil akzeptiert und die Bewertung um eine knappe halbe Milliarde Euro reduziert.

Stellt sich die Frage, ob solche Positionen überhaupt etwas in einer Bilanz zu suchen haben.

Nur die Gebäude oder den Maschinenpark zu bilanzieren wäre falsch. Der Goodwill liefert substanzielle Informationen – zumindest in der Zeit kurz nach dem Kauf. Problematisch ist, dass sich der Wertverlust, der sich im Laufe der Zeit beim Goodwill genauso einstellt wie bei Autos oder Büromöbeln, nicht in der Bilanz wiederfindet. Mir leuchtet nicht ein, warum eine Softwarefirma, die heute gekauft wird, in 20 Jahren noch genauso viel wert sein soll, obwohl im Jahr 2039 völlig andere Produkte gefragt sein werden. Auch Unternehmenswerte unterliegen einem natürlichen Verschleiß.

Das IFRS-Board, das die Bilanzierungsstandards setzt, zeigt dafür bislang wenig Einsicht.

Wir haben mehrfach auf die wachsende Gefahr hingewiesen. Passiert ist bis jetzt allerdings nichts. Der Goodwill hat vielfach bereits heute Größenordnungen, die erheblichen

Edgar Ernst, Präsident Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung

Foto: Hannes Jung für manager magazin

Einfluss auf den Unternehmensgewinn haben werden, wenn tatsächlich einmal im großen Stil abgeschrieben werden muss. Wenn wir die Entwicklung fortschreiben, haben wir in ein paar Jahren noch ganz andere Größenordnungen. Mit jeder neuen Übernahme wächst der Goodwill. Es wird Zeit, dass der Standardsetzer sich etwas einfallen lässt.

Welche weiteren Fehlentwicklungen beobachten Sie?

Was mir Sorgen macht, ist, dass viele Unternehmen zunehmend Zahlen in den Fokus rücken, die außerhalb der gängigen Ergebnisgrößen wie beispielsweise Ebitda liegen. Gewinn und Umsatz werden freihändig um Sondereinflüsse jedweder Art bereinigt und korrigiert. Inhaltlich mögen diese Zahlen alle völlig korrekt sein. Aber die Klassifizierung als Sondereinfluss führt in die Irre. Dass etwas Unvorhergesehenes passiert, ist Teil der Normalität. Durch die Etikettierung einer Belastung als Sondereinfluss sieht die Lage eines Unternehmens dann oft rosiger aus, als es möglicherweise gerechtfertigt ist.

Analysten lieben solche Zahlen, weil sie so einen genaueren Blick auf die Entwicklung des Kerngeschäfts bekommen.

Ich will diese Zahlen ja auch nicht abschaffen. Mir geht es nur um die richtige Einordnung. Im Vordergrund der Berichterstattung sollten stets die Zahlen stehen, die das jeweilige Bilanzierungsregelwerk vorgibt. Korrigierte Werte sollten nur

verwendet werden, um das Ergebnis zu erklären und zu verdeutlichen, wie es zustande gekommen ist. Sie sollten nicht im Fokus stehen. Diese Grundordnung scheint mir etwas in Vergessenheit geraten zu sein.

Machen wir es doch einmal etwas konkreter: Beim Chemie- und Pharmakonzern Bayer ist der Gewinn vor Sondereinflüssen die gängige Leitzahl.

Ich kann und will Einzelbeispiele nicht kommentieren. Aber in großen internationalen Unternehmen gibt es stets irgendwo irgendwelche Restrukturierungsmaßnahmen. Sind das noch Einmaleffekte? Aus meiner Sicht eher nein. Die Betonung auf Zahlen, die um Sondereffekte korrigiert wurden, kann in die Irre leiten. Solche Zahlen sehen manchmal extrem positiv aus, aber das ändert sich in dem Moment, in dem der Blick auf die unkorrigierten Zahlen aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung fällt und da eine viel kleinere Zahl steht. Zu welchen Verwerfungen diese Differenz führen kann, war im vergangenen Jahr im Fall des US-Konzerns General Electric zu sehen, um meinen Punkt einmal an einem Beispiel außerhalb meines Einflussbereichs zu verdeutlichen.

Sie sind seit 2011 im Amt und haben gerade noch einmal um vier Jahre für eine dritte Amtsperiode verlängert. Ihr Job ist es, Fehler aufzuspüren, die unter Umständen Jahre zurückliegen. Ist das nicht oft frustrierend?

Nein, wir haben einen klar definierten Auftrag. Wir sind die Kontrollinstanz, die auf Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer folgt. Und die Fehler, die wir finden, sollen dazu beitragen, dass ähnliche Fehler samt Folgen künftig vermieden werden.

Pleiten verhindern können Sie mit Ihrer Arbeit auch nicht. Bei Air Berlin haben Sie einen Fehler bei der Festlegung des Eigenkapitals moniert, der Großaktionär musste anschließend nachschießen, das Ende war trotzdem nicht aufzuhalten.

Manchmal ist es tatsächlich so, dass wir eine Entwicklung beschleunigen. Das ist nicht schön. Ich würde lieber am Anfang stehen und diese Dinge verhindern können. Nur es geht eben nicht.

Es gibt Unternehmen, die verstehen keinerlei Spaß. Klaus Josef Lutz, der Chef des Agrarhändlers BayWa, hat die Existenz der Bilanzpolizei infrage gestellt, nachdem Ihre Leute ihm Fehler nachgewiesen hatten.

Solche Angriffe muss man aushalten können. Ich glaube, wir haben eine recht hohe Akzeptanz. Klar aber ist: Wir müssen Qualität liefern. Und mit 15 Prüfern sind wir verhältnismäßig klein. Wir treten ja gegen die Accountingabteilungen der Dax-Konzerne und die Wirtschaftsprüferfachleute der Big Four an. Wir betreiben einen harten Sport.

Sie sitzen selbst in den Aufsichtsräten von Tui, Vonovia und Metro. Genießen die Ihre besondere Nachsicht?

Ich könnte meinen Job nicht machen, wenn ich nicht nachvollziehen könnte, was auf der anderen Seite passiert, wenn ich nicht wüsste, wie unsere Klientel tickt, wenn mir nicht klar wäre, wie und worüber dort diskutiert wird. Um es klar zu sagen: Ich halte meine Mandate für eine notwendige Bedingung, damit ich mein Amt vernünftig ausüben kann. Wir müssen wissen, was in den Unternehmen passiert, sonst werden unsere Diskussionen akademisch.

Und wie regeln Sie die dabei entstehenden Interessenkonflikte?

Bei Firmen, bei denen ich im Aufsichtsrat sitze, halte ich mich komplett heraus. Auch mit meinem alten Arbeitgeber, der Post, der mir ja nach wie vor eine Pension zahlt, habe ich nichts zu tun. Das ist völlig klar und sauber geregelt. Schließlich mussten sowohl das Justiz- als auch das Finanzministerium meiner Wiederberufung zustimmen.

Das Interview führte mm-Redakteur Dietmar Palan.

HÄRING HÄLLFRITZSCH PARTNER
Wirtschaftsprüfer Steuerberater

WISSEN.
VERSTEHEN.
BEGEISTERN.

Acht Partner und rund 30 Mitarbeiter arbeiten leidenschaftlich für Ihren Erfolg. Dabei blicken wir auf 50 Jahre erfolgreiche Beratungserfahrung zurück. Häring Hällfritzsch Partner zeichnet sich durch den lösungsorientierten Ansatz und die hohe Professionalität in der Dienstleistung aus. Unser Anspruch ist es, unsere Mandanten umfassend und qualifiziert zu beraten.

UNSERE LEISTUNGEN
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftsrechtliche Beratung
- Steuern und Immobilien
- Unternehmensberatung
- Existenzgründung
- First Level Control
- Lohn- und Finanzbuchhaltung

Häring Hällfritzsch Partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Alexanderstraße 51 70182 Stuttgart
www.hhp-stuttgart.de
Ansprechpartner: Andreas Schlecker
M: andreas.schlecker@hhp-stuttgart.de
T: 0711/23887-56

ES BLEIBT IN DER FAMILIE

MITTELSTAND

Internationale Prüfkonzerne umgarnen inhabergeführte Unternehmen, doch selbst unter den großen Mittelständlern halten viele ihren angestammten Kanzleien die Treue. Und das nicht nur aus Tradition.

Wenn es eine Branche gibt, die für die großen Prüfkonzerne der reinste Horror ist, dann die Möbelindustrie. In kaum einem anderen Wirtschaftszweig gab es so viele spektakuläre Pleiten – und sehr oft fiel dabei mindestens eine der Big-Four-Gesellschaften aus ihrer vornehmen Rolle. So mussten die von Deloitte geprüften Bilanzen des deutsch-südafrikanischen Konglomerats Steinhoff auf richterliche Anordnung hin korrigiert werden. Bei der Pleite des einst größten deutschen Möbelproduzenten Schieder 2007 waren es die Kollegen von KPMG, die Abschlüsse testierten, für die später die verantwortlichen Schieder-Manager wegen Bilanzmanipulation zu Haftstrafen verurteilt wurden. Und beim inzwischen insolventen Küchenbauer Alno gaben nacheinander EY und PwC – immerhin eingeschränkte – Testate für Bilanzen ab, aufgrund derer heute die Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Insolvenzverschleppung ermittelt.

Die deutsche Möbelindustrie hat eine dramatische Aufräumaktion hinter sich. Allein von den einst gut 130 Küchenherstellern sind in den vergangenen drei Jahrzehnten etwa zwei Drittel verschwunden. Der Wettbewerb ist hart, die Margen sind dünner als Backbleche. Wer sich nicht anders zu helfen wusste, flüchtete in Kampfpreise, hektische Zukäufe, Tricksereien oder alles gleichzeitig: auf Dauer der sichere Weg in den Exitus.

Manfred Wippermann (64) gehört zu denen, die es besser gemacht haben. Er ist Geschäftsführer von Nolte Küchen, einem der größten Hersteller von Einbauküchen im Land. Mit rund 2100 Beschäftigten, einem Umsatz von rund 550 Millionen Euro und Exporten in mehr als 60 Länder gehört die Nolte Gruppe zu den Schwergewichten im deutschen Möbelmittelstand – zu ebenjenen Unternehmen, die auch die großen internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zu gern zu ihren Mandaten zählen würden.

Doch davon kann zumindest bei Nolte keine Rede sein. „In der Möbelbranche ist viel falschgelaufen“, sagt Wippermann. „Und das hat auch mit unzureichenden Prüfleistungen zu tun.“ Nolte, Familienbetrieb in vierter Generation, arbeitet aus Überzeugung seit Jahrzehnten mit demselben mittelständischen Wirtschaftsprüfer zusammen: Falk & Co aus Heidelberg. „Die Leute verstehen nicht nur etwas von unserer Branche, sie begeistern sich auch dafür“, lobt Wippermann. „Die schauen nicht nur auf die Zahlen, sondern auch darauf, wie sie zustande kommen.“ Zudem werde man seit Jahren von demselben Team betreut, das schaffe Vertrauen. „Denen muss ich nicht erst ausführlich erklären, wie unser Geschäft funktioniert.“ In seinem früheren Job in der Bekleidungsindustrie hatte er es mit einem der großen Prüfkonzerne zu tun, der ständig andere Prüfer schickte. „Da musste ich jedes Mal wieder von vorn anfangen.“

Der große Trend in der Prüferszene mag ungebrochen sein: Die vier Branchenriesen KPMG, PwC, EY und Deloitte beherrschen das Geschäft mit den Großkonzernen und breiten sich auch im Mittel- ➤

KÜCHENCHEF

Mit konservativer Bilanzierung und demselben Wirtschaftsprüfer seit 30 Jahren hat **Manfred Wippermann** (l.) den Küchenhersteller Nolte durch die Branchenkrise navigiert

Foto: Christian Protte für manager magazin

stand immer stärker aus. Internationalisierung und Digitalisierung sind die Taktgeber der globalisierten Wirtschaft – ein gewaltiger Vorteil für die weltweit aktiven Prüfriesen. Welche mittelständische Sozietät kann schon mit einem Experten für indisches Steuerrecht oder einer E-Commerce-Strategie für China aufwarten? Zudem investieren die Großen dreistellige Millionenbeträge in die Digitalisierung, stampfen Rechenzentren aus dem Boden und kaufen IT-Firmen. „Die intellektuelle Lücke zwischen den Big Four und den meisten kleineren Kanzleien wird immer größer“, sagt Bianka Knoblach, Geschäftsführerin der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Management und Beratung (WGMB) und Leiterin der Studie „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer“.

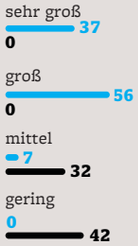
Doch auch sie beobachtet, dass sich familiengeführte Mittelständler in den Strukturen der kapitalmarktorientierten Konzerne häufig nicht wohlfühlen. „Wenn sie eine Anfrage an eine Niederlassung im Ausland haben, kann es sein, dass die erst mal liegen bleibt, weil das Problem eines großen Mandanten vor Ort gerade wichtiger ist“, so Knoblach. „Da fühlt man sich schnell nicht ernst genommen.“ Das ist eine Lücke, in die mittelständisch geprägte Kanzleien stoßen.

So unterhält der Nürnberger Prüfer Rödl & Partner eigene Auslandsniederlassungen, die vor allem die mittelständische deutsche Mandantschaft betreuen. Nolte-Prüfer Falk hat vergangenes Jahr die IT-Consulting-Firma Detect Value übernommen, um beim Thema Digitalisierung nicht länger auf externe Partner angewiesen zu sein. Inzwischen sitzen die IT-Experten mit in den Prüfungsteams.

Foto: PR

WAGENLENKER
Bei seinem mittelständischen Prüfer fühlt sich Autohauschef **Karl Diehm** gut aufgehoben. Für ihn zählen Nähe und Branchenwissen.

PRÜFUNG FÜR PRÜFER
Folgen der Digitalisierung für die Branche, in Prozent



Quelle: WGMB
Grafik: **mm**

Und bei nahezu allen Anbietern ist der zuständige Partner selbst vor Ort bei seinen Mandanten – und unterschreibt nicht nur das Testat. „Bei uns sprechen Unternehmer mit Unternehmern“, sagt Armin Pfirmann, geschäftsführender Gesellschafter des Koblenzer Wirtschaftsprüfers Dornbach, der wie Falk zu den größten inhabergeführten Kanzleien in Deutschland gehört. „Wir kennen deren Probleme aus eigener Erfahrung, das verschafft uns eine hohe Glaubwürdigkeit.“ Die Big Four würden dagegen häufig junge, unerfahrene Prüfer frisch von der Uni zu den Kunden schicken. Diese „Kinderguerilla“, spottet ein Partner einer anderen mittelständischen Kanzlei, habe beim Seniorchef eines Millionenunternehmens eher einen schweren Stand.

Wertschätzung und ein Dialog auf Augenhöhe: Auch darum geht es vielen familiengeführten Großunternehmen. „Bei einer der Big-Four-Gesellschaften wären wir nur eine kleine Nummer“, sagt Karl Diehm (49), geschäftsführender Gesellschafter des Autohauses Kunzmann in Aschaffenburg, mit mehr als 1000 Mitarbeitern und knapp 500 Millionen Euro Umsatz einer der größten Mercedes-Händler der Republik. „Wenn ich ein Problem habe und bei Rath-Anders anrufe, weiß ich, die kommen sofort.“

Diehm sagt „Rath-Anders“, obwohl die Kanzlei seit einer Fusion vor mehr als 20 Jahren als RAW-Partner firmiert. Der alte Name hat sich eingebrannt. Kein Wunder: Schon Diehms Vater vertraute den Münchener Prüfern, Namenspartner Diethard Anders ist bis heute Mitglied im Kunzmann-Beirat, die aktuelle Prüferin betreut das Unternehmen seit 16 Jahren, stammt wie die Inhaber aus Aschaffenburg. Das verbindet. „Wir haben ein fast freundschaftliches Verhältnis“, so Diehm. „Wie bei einem langjährigen Angestellten oder in einer guten Beziehung.“

Ein enger persönlicher Kontakt ist vielen Familienunternehmern extrem wichtig. Die Chemie muss stimmen. Für viele Partner mittelständischer Kanzleien ist es daher selbstverständlich, am Wochenende mit ihren Mandanten Golf zu spielen, essen zu gehen und sich um die privaten Steuerangelegenheiten der Familie zu kümmern. Manche fahren sogar gemeinsam mit ihren Klienten in den Urlaub. In Wahrheit seien einige mittelständische Prüfungsgesellschaften sogar viel internationaler als die großen Konzerne, glaubt Falk-Partner Gerhard Meyer, der auch die Nolte-Bücher prüft. „Wir fliegen mit unserem Mandanten zur Tochterfirma nach Großbritannien. Der Big-Four-Prüfer ruft seinen Kollegen in London an.“

Doch es ist mehr als Tradition und ein langjähriges Vertrauensverhältnis, was viele Mittelständler mit ihren Wirtschaftsprüfern verbindet. Bei RAW-Partner ist es vor allem die Branchenexpertise, die die Kanzlei für den Mercedes-Händler Kunzmann und andere Autohändler so attraktiv macht. RAW betreut mehrere Hundert Kfz-Händler bundesweit und hat dadurch einen exzellenten Marktüberblick. „Wir haben über Jahrzehnte ein eigenes Benchmarkingsystem entwickelt mit Zahlen, die auf testierten Jahresabschlüssen basieren“, sagt Partner Peter Harbauer. „Wir sehen sehr genau, was bei anderen Autohäusern funktioniert und was nicht, und können jedem Kunden sagen, wo er im Vergleich zum Wettbewerb steht. Dieser Part ist das Highlight jeder Bilanzbesprechung.“

Beim Küchenhersteller Nolte im ostwestfälischen Löhne ist es genau umgekehrt: Dort ist man froh, dass der eigene Prüfer mit keinem der direkten Konkurrenten verbandelt ist. Viele davon haben ihren Sitz in einem Umkreis von weniger als 100 Kilometern. Man kennt sich – und traut sich nicht weiter als eine Spanplattenlänge über den Weg. „Wir haben alle dieselben Zulieferer und Abnehmer“, sagt Nolte-Chef Wippermann. „Unser Geheimnis sind die Prozesse im Hintergrund. Ohne unsere Daten sind wir nichts.“ Und die will man nicht mit der Konkurrenz teilen, nicht einmal anonymisiert.

WACHSENDER DRUCK
Verschärft die Digitalisierung den Wettbewerb?

63 ja
28 nein
9 keine Angabe

SINKENDE CHANCEN
Wer von der Digitalisierung profitiert

18 mittelständische Wirtschaftsprüfer
74 große Prüfungsgesellschaften
8 keine Angabe

Quelle: WGMB
Grafik: **mm**

Aber führt so viel Nähe und Vertrautheit nicht zwangsläufig zu laxen Kontrollen und Kungelei? Wurden viele Bilanzskandale nicht erst möglich, weil die Prüfer die Zahlen blind abhakten, die die Finanzchefs ihnen vorlegten? Ist das Risiko nicht enorm hoch, dass jede kritische Distanz verloren geht?

Nolte-Chef Wippermann ist eher vom Gegenteil überzeugt. „Nach der Alno-Insolvenz haben die Falk-Leute noch genauer hingeschaut und unsere Finanzkennzahlen nach Schwachstellen durchsucht“, sagt der Geschäftsführer, der seit 28 Jahren für den Küchenbauer arbeitet – ein Jahr weniger als sein Wirtschaftsprüfer. Als vor vier Jahren die Billigmöbeltochter CS Schmal ins Schlingern geriet, drängten die Heidelberger Prüfer darauf, im Zuge des Verkaufs auch gleich noch ein paar hohe Bewertungen zu bereinigen. Am Ende stand ein Millionenverlust im Geschäftsjahr 2016. „Das hat tiefe Spuren hinterlassen, aber Falk hat uns geholfen, einen sauberen Schnitt zu machen“, sagt Wippermann.

> **„IST DAS VERTRAUEN ZERSTÖRT, IST DAS WIE EIN WEGFALL DER GESCHÄFTSGRUNDLAGE.“**
> *Bianka Knoblach, Studienleiterin*

Ein mittelständischer Prüfer könne es sich gar nicht leisten, aus alter Verbundenheit oder falsch verstandener Freundschaft bei Bilanzproblemen wegzuschauen, glaubt auch Studienleiterin Knoblach. „Einen Skandal wie bei Alno oder Schieder würde eine mittelgroße Kanzlei wirtschaftlich schwerlich überleben. Ist das Vertrauen einmal zerstört, ist das wie ein Wegfall der Geschäftsgrundlage.“

Die Big Four jedenfalls werden nicht müde, erfolgreiche Mittelständler wie Kunzmann oder Nolte zu umgarnen. Immer wieder gibt es Einladungen zu Vorträgen oder Seminaren, besonders Juniorchefs werden umschwärmt – sie gelten als aufgeschlossener gegenüber neuen Partnern als die notorisch konservativen Patriarchen. „Wir investieren viel, um Mandate langfristig zu halten“, sagt Falk-Prüfer Meyer. „Wir üben das auch mit unseren Mitarbeitern.“

Manchmal aber läuft es auch andersherum. Um die Versäumnisse der Vergangenheit aufzuarbeiten und das undurchsichtige Zahlenwerk beim Küchenbauer Alno zu entwirren, brauchte Insolvenzverwalter Martin Hörmann versierte Spezialisten. Am Ende war es die Andersch AG, die die Späne zusammenfegte. Eine mittelständische Wirtschaftsprüfungskanzlei aus Frankfurt. ■ *Claus Gorgs*

KANZLEIEN MIT PRÜFSIEGEL

DIE BESTEN FÜR DEN MITTELSTAND

Mehr als 50 Wirtschaftsprüfungsunternehmen haben in der Evaluation die strengen Kriterien von manager magazin und WGMB erfüllt und dürfen die Auszeichnung „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer für den Mittelstand“ führen. Darunter sind namhafte Großkanzleien – aber auch ehrgeizige regionale Anbieter.

A–D

ACTIO REVISION UND TREUHAND

Die mittelständische Kanzlei aus München wurde 1989 gegründet und beschäftigt aktuell 57 Mitarbeiter. Sie ist auf die Wirtschaftszweige Immobilien und Gastronomie sowie auf die Beratung niedergelassener Ärzte spezialisiert, bietet ihre Dienste aber auch Unternehmen aus anderen Branchen an. In der Rubrik Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung erreichte Actio Revision und Treuhand eine der höchsten Bewertungen in der Studie. Darüber hinaus bietet die Sozietät auch betriebswirtschaftliche Beratung sowie Unterstützung bei Sanierungs- und Restrukturierungsaufgaben an.
www.actio-cpa.de
Sitz: München

AEC EISELE CONSULTING

Das Team um den Kölner Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Mathias Eisele gehört zu den kleinsten Kanzleien, denen die Qualifikation für „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer für den Mittelstand“ gelang. Sie wurde 2005 gegründet und betreut mittelständische Unternehmen sowie Privatpersonen; klarer Schwerpunkt: Steuern. Betriebswirtschaftliche Beratung wird über Partnerunternehmen abgedeckt.
www.arthur-tomrell.com
Sitz: Köln

BBT CONTROL TREUHAND

Die BBT Control Treuhand ist Teil eines Netzwerks aus rechtlich selbstständigen und unabhängigen Mitgliedsunternehmen mit Niederlassungen in Landshut, München, Hallbergmoos und Memmingen. Die Gruppe um die drei Wirtschaftsprüfer Florian Bendel, Christoph Braun und Johann Westermeier sowie den Rechtsanwalt Michael Lingenberg bietet ihren Mandanten seit 2012 eine fachübergreifende Beratung an, die sowohl steuerliche als auch rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte umfasst. Überdurchschnittlich wurde BBT in der Rubrik Vordenkertum bewertet.
www.bbt-partner.de
Sitz: Landshut

BECKER BÜTTNER HELD

Die 1991 in Berlin gegründete Wirtschaftskanzlei hat sich unter anderem auf die Bereiche Energie, Infrastruktur sowie Verkehr und Mobilität spezialisiert und berät vor allem Kommunen, Energieversorger und Netzbetreiber. In der Studie wird Becker Büttner Held (BBH) von den Mandanten eine überdurchschnittlich gute Branchenkenntnis attestiert. Durch diverse Übernahmen und Neueröffnungen ist die Kanzlei inzwischen auch in München, Köln, Hamburg, Stuttgart, Erfurt und Brüssel präsent und erwirtschaftet mit rund 570 Mitarbeitern rund 50 Millionen Euro Umsatz. Bei der Klage zur Verfassungsmäßigkeit des Atomausstiegs vertrat sie die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bremen.
www.beckerbuettnerheld.de
Sitz: München

BEHN

Seit fast 30 Jahren betreibt Bernhard Behn seine Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei in Hannover. Das Unternehmen wirbt mit einer ganzheitlichen Betreuung sowohl der geschäftlichen als auch der privaten Steuer- und Finanzangelegenheiten und hat früh auf Digitalisierung gesetzt: Alle Zahlen sind für die Mandanten jederzeit online abrufbar, auch mobil. Die Studie bescheinigt der Kanzlei überdurchschnittliche Ergebnisse unter anderem in den Kategorien Vordenkertum, analytische Fähigkeiten und Umsetzungsfähigkeit.
www.behn-partner.de
Sitz: Hannover

BUTH & HERMANNS

Andrea Katharina Buth und Michael Hermanns gründeten die Kanzlei 1996, beide hatten zuvor für große Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gearbeitet. Über Wuppertaler, eine separate Gesellschaft, bietet die Sozietät auch Transaktions- und Restrukturierungsberatung an. Das Unternehmen beschäftigt gut zwei Dutzend Mitarbeiter und versteht sich als Partner für den regionalen Mittelstand, ist aber auch bundesweit tätig. International verfügt die Kanzlei über das Netzwerk INAA über Partner in 50 verschiedenen Ländern.
www.buth-hermanns.de
Sitz: Wuppertal

CM TREUHANDGESELLSCHAFT REGENSBURG

Im Jahr 2001 gründeten Peter Christgau und Christian Mehltretter das Unternehmen in Regensburg; beide hatten zuvor Berufserfahrung bei einer der Big-Four-Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gesammelt. Die Mandantschaft reicht vom Einzelunternehmer bis zu börsennotierten Gesellschaften, die Bandbreite des Angebots von der individuellen Steuergestaltung bis zur Begleitung von Fusionen und Übernahmen inklusive Unternehmensbewertung und Due Diligence. Die CM Treuhandgesellschaft erreicht in der Mehrheit der Kategorien überdurchschnittliche Werte, insbesondere in der Rubrik Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung.
www.cmtreuhandgesellschaft.de
Sitz: Regensburg

DIFFERT SIEGEL PARTNER

„Mandanten wirklich zu verstehen heißt, selbst unternehmerisch zu denken“, lautet das Motto von Manfred Differt, der die Stuttgarter Kanzlei 1974 ins Leben rief. Inzwischen ist mit Timo und Thorsten Differt auch die nächste Generation aktiv, Dorothea Siegel komplettiert das Team der vier Partner. Die Sozietät bietet neben der klassischen Buchprüfung und Steuerberatung auch betriebswirtschaftliche Beratung und Analysen an. Besondere Branchenkenntnis: Finanzdienstleister. Mit 18 Mitarbeitern zählt Differt Siegel zu den kleineren Kanzleien in der Studie, erhält in der Evaluation von den Mandanten aber überdurchschnittliche Bewertungen, besonders bei Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung sowie bei der Teamfähigkeit.
www.differt-siegel.de
Sitz: Stuttgart

DIPL.-KFM. HANS M. KLEIN + PARTNER

Die Kölner Kanzlei blickt auf eine fast 90-jährige Tradition zurück und verspricht eine möglichst individuelle und persönliche Betreuung ihrer Mandanten. Neben mittelständischen und kommunalen Unternehmen hat sie sich auf die besonderen Bedürfnisse von Künstlern und Sportlern spezialisiert und sich in diesem Bereich ein erhebliches Fachwissen aufgebaut. Für internationale Aufgaben kooperiert die Kanzlei, die mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt, mit mehreren grenzüberschreitenden Netzwerken. Klein + Partner erreicht in nahezu allen evaluierten Kategorien überdurchschnittliche Bewertungen und verfehlt die Note „exzellent“ nur äußerst knapp.
www.klein-partner.com
Sitz: Köln

DLP DERNEHL, LAMPRECHT & PARTNER

Der Startschuss fiel am Tag der Wiedervereinigung: Am 3. Oktober 1990 gründeten Guido Dernehl und Bernd Lamprecht in Dessau ihre Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei. Seither ist die Zahl der Mitarbeiter auf mehr als 70 angewachsen, DLP gehört heute zu den größten Anbietern der Region mit Niederlassungen in Leipzig, Köthen und – im Zuge einer Übernahme – seit Neuestem auch in Bergisch Gladbach. Das Unternehmen wirbt mit engem persönlichen Kontakt und konsequenter Erreichbarkeit um die überwiegend mittelständische Mandantschaft; besondere Kenntnisse bestehen beim Thema Unternehmensnachfolge.
www.d-l-p.de
Sitz: Dessau

DORNBACH

Mit mehr als 450 Mitarbeitern an 20 Standorten zählt die bundesweit tätige Unternehmensgruppe zu den zehn größten inhabergeführten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Deutschland. Zu den Mandanten gehören mittelständisch geprägte Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größenklassen; das Dienstleistungsangebot reicht von der Wirtschaftsprüfung über die gesamte Bandbreite der Steuer-, Rechts- und Strategieberatung. Überdurchschnittliche Bewertungen erhält Dornbach unter anderem in den Kategorien analytische Fähigkeiten, Kreativität und Vordenkertum, bei der Steuergestaltung erzielt sie eine der höchsten Bewertungen innerhalb der Studie. Im Ausland ist Dornbach über ShineWing International und GMN International mit zahlreichen Partnerkanzleien vernetzt.
www.dornbach.de
Sitz: Koblenz

DOSU

Die von Vorstandschef Dirk Schulte-Uebbing geführte DOSU AG hat ihren Schwerpunkt im klassischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgeschäft im Großraum Dortmund, aber auch darüber hinaus. Besondere Expertise besitzt die 1996 gegründete Gesellschaft mit ihren 18 Mitarbeitern in den Bereichen Unternehmens- und Existenzgründungsberatung, bei der Nachlassverwaltung und dem internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS sowie im internationalen Steuerrecht.
www.dosu.de
Sitz: Dortmund

DR. BÖHMER, BETHMANN & PARTNER

Die von Hans Böhmer 1948 gegründete Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei ist eine der ältesten in Hameln und wird seit dem Ausscheiden des Gründers 2013 von den drei Partnern Andreas Bethmann, Petra Pfeiffer und Stefan Pospich geführt. Die insgesamt 16 Mitarbeiter betreuen eine überwiegend mittelständische Klientel im Bereich Weserbergland und darüber hinaus. In vielen Evaluationsbereichen erzielt das Traditionsunternehmen überdurchschnittliche Werte, insbesondere bei der betriebswirtschaftlichen Beratung sowie bei der Umsetzungs- und Teamfähigkeit. Für internationale Aufgaben werden Partnerfirmen über den globalen Empfehlungsverband GGI hinzugezogen.
www.bbup.de
Sitz: Hameln

DR. KITTL & PARTNER

Die Kanzlei aus Deggendorf versteht sich als ganzheitlicher Dienstleister und bietet ihren Mandanten neben den Kernbereichen Jahresabschlussprüfung und Steuerberatung auch rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung an. Die Klientel reicht von Freiberuflern bis zu großen, international tätigen Unternehmen; besondere Branchenkenntnisse bestehen bei Ärzten und Heilberufen, kirchlichen Einrichtungen, Stiftungen sowie kommunalen Unternehmen. In vielen Kategorien erzielt das seit 1980 bestehende Unternehmen, das aktuell 65 Mitarbeiter beschäftigt, überdurchschnittliche Bewertungen, insbesondere bei Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung, Steuergestaltung und Vordenkertum.
www.kittl-partner.de
Sitz: Deggendorf

DR. KNABE

Die Potsdamer Kanzlei blickt auf eine mehr als 90-jährige Familientradition zurück: Stephan Knabe, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Experte für internationales Steuerrecht, führt sie nach mehreren Jahren als Abschlussprüfer bei KPMG in dritter Generation. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 41 Mitarbeiter und bietet neben der klassischen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung auch Rechts- und Unternehmensberatung sowie die Abwicklung von Rechnungswesen und Lohnbuchhaltung an. Dr. Knabe erhält von seinen Mandanten weit überdurchschnittliche Bewertungen in allen Evaluationskategorien. Die mittelständische Sozietät erzielt damit die höchste Gesamtpunktzahl in der Studie.
www.dr-knabe.de
Sitz: Potsdam

DR. PENNÉ & PABST

Die 1994 gegründete Kanzlei ist überregional tätig und unterhält neben ihrem Stammsitz in Idstein Niederlassungen in Wiesbaden und Bad Schwalbach. Mit durchweg überdurchschnittlichen Evaluationsergebnissen, insbesondere in den Bereichen Rechnungslegung und ➤

AUSERWÄHLTE

Wie die Topkanzleien gefunden werden

SIEGELTRÄGER Um die Aufnahme in den exklusiven Kreis „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer für den Mittelstand“ können sich Unternehmen nicht bewerben – sie werden ausgewählt. Das Forschungsinstitut WGMB hat mehr als 1000 Führungskräfte befragt und auf dieser Basis geeignete Kanzleien eingeladen, sich in sechs Kategorien evaluieren zu lassen (siehe Tabelle Seite 27). Grundlage der Bewertung waren interne Kennzahlen und die Befragung von mehr als 400 Referenzkunden. Nur wer von den erreichbaren 500 Punkten mindestens 350 („sehr gut“) beziehungsweise 450 („exzellent“) erzielte, fand Aufnahme in diese Liste.

manager magazin
Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer
2019
Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

Jahresabschlussprüfung, betriebswirtschaftliche Beratung und analytische Fähigkeiten zählt das Unternehmen mit aktuell 50 Mitarbeitern zur Spitzengruppe der bewerteten Kanzleien. Besondere inhaltliche Schwerpunkte setzt Dr. Penné & Pabst bei kommunalen Firmen, gemeinnützigen Organisationen sowie Ärzten und Heilberufen.
www.penne-pabst.de
Sitz: Idstein

DR. PLÖGER CORPORATE REVISION

Die 1989 von Hubertus Plöger gegründete Kanzlei hat sich auf komplexe mittelständische Unternehmen sowie ausländische Investoren spezialisiert, insbesondere im Immobilienbereich. Weitere Schwerpunkte bestehen in den Bereichen Buchhandel und Verlagswesen sowie öffentlich-rechtliche Betriebe, Stiftungen und Vereine. Die Kanzlei beschäftigt 15 Mitarbeiter und unterhält neben dem Stammsitz in Leipzig eine Niederlassung in Münster. In der Studie erreicht Dr. Plöger Corporate Revision vorwiegend überdurchschnittliche Bewertungen, insbesondere in den Kategorien Kreativität, Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung sowie beim Preisniveau.
www.drploeger.eu
Sitz: Leipzig

DR. WINFRIED HEIDE

Bevor er sich 2006 selbstständig machte, war der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Winfried Heide für verschiedene große und mittelständische Wirtschaftsprüfungsgesellschaften tätig. Seither bedient er in Dresden und Freiberg eine überwiegend mittelständische Kundschaft mit Branchenschwerpunkten bei freien Berufen, Unterhaltungs- und Medienunternehmen, Finanzdienstleistungen sowie Maschinen- und Anlagenbau. Die Kanzlei gehört zu den kleinsten in der Studie und erzielte in mehreren Kategorien überdurchschnittliche Bewertungen, insbesondere bei Teamfähigkeit, freiwilligen Prüfungen und Bescheinigungen sowie Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung.
www.wp-heide.com
Sitz: Dresden

E-K

ECOVIS WIRTSCHAFTSTREUHAND

Die Ecovis Wirtschaftstreuhand ist Teil der Ecovis-Gruppe, die mit mehr als 100 Standorten und mehr als 6500 Mitarbeitern deutschlandweit zu den zehn größten auf den Mittelstand spezialisierten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen hierzulande zählt. Es ging 2003 aus dem Zusammenschluss der Bayerischen Landesbuchstelle in Weihenstephan und der Grieger-Mallison-Gruppe in Norddeutschland hervor und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 154 Millionen Euro, inklusive der internationalen Netzwerkpartner 853 Millionen Euro. Zu den bundesweit bekannten Mandaten zählt das Modelabel Bruno Banani. Traditionell aus der Agrarbranche stammend, verfügt die Gruppe heute über Expertise in zahlreichen weiteren Spezialgebieten, darunter Medizin, Onlinehandel und Sanierungsberatung.
www.ecovis.com
Sitz: Berlin

FAHRNI & PARTNER

Das Team um Gründer Udo Fahrni betreut seit 1978 mittelständische Mandanten im Rhein-Main-Gebiet, vom Gewerbetreibenden bis zum kapitalmarktorientierten Großunternehmen. Besondere Schwerpunkte setzt die Kanzlei aus Bad Homburg bei der Gründungs- und Nachfolgeberatung sowie in der Immobilienbranche. Großen Wert legen Fahrni & Partner auf die ganzheitliche persönliche Betreuung ihrer Klienten durch jeweils einen der fünf Partner, der Fragestellungen interdisziplinär löst. Die Kanzlei erzielt überdurchschnittliche Bewertungen in mehreren Kategorien, darunter Preisniveau, Steuergestaltung und Kreativität.
www.fahrni.de
Sitz: Bad Homburg

FALK & CO

Unternehmerisch denken – so wie die eigenen Mandanten. Das ist der Anspruch der Falk GmbH & Co KG, einer der größten inhabergeführten Wirtschaftsprüfungskanzleien Deutschlands, die mit rund 400 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von gut 36 Millionen Euro erwirtschaftet. Sie konkurriert bei der Betreuung des großen, international orientierten Mittelstands mit den weltweit agierenden Prüfkonzernen, über die Allianz Praxity bestehen Verbindungen zu 630 Partnerstandorten in mehr als 100 Ländern. Zusätzlich unterhält Falk eine eigene Niederlassung in Shanghai. Das Unternehmen erzielte in der Evaluation überdurchschnittliche Bewertungen in vielen Kategorien, insbesondere bei Internationalität, und verfehlte die Bewertung „exzellent“ nur knapp.
www.falk-co.de
Sitz: Heidelberg

FRANZ REISSNER TREUHAND

Im zweiten Jahr in Folge erreicht die Wirtschaftsprüfungskanzlei aus Düsseldorf die Note „exzellent“ in unserem Ranking. Mit 183 Mitarbeitern an vier Standorten gehört das Unternehmen zu den großen mittelständischen Anbietern in Nordrhein-Westfalen, mit ihren Schwestergesellschaften in der FRTG Group deckt sie zusätzlich zur klassischen Wirtschaftsprüfung auch die Bereiche Steuer- und Rechtsberatung sowie betriebswirtschaftliche Beratung ab. Sie erzielt überdurchschnittliche Bewertungen in allen evaluierten Kategorien. Die Gruppe verfügt über besondere Erfahrung bei der Begleitung von Insolvenzverfahren und stellt bei Bedarf auch Interimsmanager zu Verfügung. FRTG ist Mitglied des globalen Netzwerks Russell Bedford und kann auf mehr als 600 Partnerunternehmen weltweit zurückgreifen.
www.frtg-group.de
Sitz: Düsseldorf

GKK PARTNERS

Mit 110 Mitarbeitern, davon 30 Steuerberater und zwölf Wirtschaftsprüfer, zählt die Kanzlei zu den großen mittelständischen Anbietern im Raum München. Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit gehören neben der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung die Unternehmensbewertung sowie die Betreuung großer Familienprivatvermögen (Family-Office). Überdurchschnittlich schneidet GKK Partners unter anderem in den Kategorien Teamfähigkeit und Preisniveau ab. Über das Netzwerk Morison KSi kann GKK Partners für die Betreuung internationaler Aktivitäten auf Partnerunternehmen in rund 90 Ländern zurückgreifen.
www.gkkpartners.de
Sitz: München

GÖBEL & PARTNER

Die 1990 gegründete Kanzlei mit Büros in Erfurt und Kölleda hat ihren regionalen Schwerpunkt in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern. Das 20-köpfige Team um die beiden Gesellschafter René Göbel und Björn Beier ist auf die Betreuung mittelständischer sowie öffentlicher Unternehmen spezialisiert und berät außerdem Existenzgründer in betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragen inklusive der Erstellung von Businessplänen. Überdurchschnittliche Bewertungen erzielt das Unternehmen unter anderem in den Kategorien Internationalität, Kreativität und digitale Transformation.
www.kanzlei-goebel-partner.de
Sitz: Erfurt

GOLDSTEIN CONSULTING

Die ehemalige EY-Wirtschaftsprüferin Annette Goldstein ist mit ihrer auf Mittelständler, kommunale Unternehmen und Start-ups spezialisierten Kanzlei bereits zum zweiten Mal in Folge in der Spitzengruppe der Studie vertreten. Als eines von nur zwei Unternehmen erreicht Goldstein Consulting in der Evaluation nach 2018 auch in diesem Jahr erneut die Bewertung „exzellent“. Weit überdurchschnittliche Bewertungen erzielt die Kanzlei unter anderem in den Kategorien Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung, analytische Fähigkeiten und Umsetzungsfähigkeit. Die 1998 gegründete Sozietät konzentriert sich auf Prüfungs- und Beratungsleistungen für Mandanten aus dem Großraum Berlin-Brandenburg, ist aber auch darüber hinaus tätig.
www.goldsteinconsulting.de
Sitz: Berlin

GRAF TREUHAND

Neben der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung von mittelständischen Firmen und Privatpersonen konzentriert sich die Graf Treuhand GmbH auf den Bereich Sanierungs- und Restrukturierungsberatung. In dieser Kategorie erzielt die sächsische Kanzlei die höchste Bewertung in der Mittelstandsstudie. Die knapp 80 Mitarbeiter um die Geschäftsführer Mario Litta und Martin Lorenz unterstützen und beraten Insolvenzverwalter in sämtlichen steuerlichen, handelsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Kanzlei wurde 1998 in Dresden gegründet und ist seither stetig gewachsen. Sie unterhält mittlerweile weitere Standorte in Chemnitz, Berlin, Lübben und München.
www.graf-treuhand.de
Sitz: Dresden

HÄRING HÄLLFRITZSCH PARTNER

Auf mehr als 50 Jahre Erfahrung kann die Stuttgarter Wirtschaftsprüfungskanzlei zurückblicken, die aus 8 Partnern und 28 Mitarbeitern besteht. Das Leistungsspektrum reicht von der steuerlichen und wirtschaftsrechtlichen Beratung über die Unterstützung von Start-up-Unternehmen bis zur Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlusserstellung. In der Evaluation schneidet Häring Hällfritzsch in den Kategorien Betriebswirtschaftliche Beratung und analytische Fähigkeiten besonders gut ab.
www.hhp-stuttgart.de
Sitz: Stuttgart

HBM HECHT BINGEL MÜLLER & PARTNER

Mit mehr als 30 Mitarbeitern zählt die Kanzlei Hecht Bingel Müller & Partner (HBM) zu den größeren Anbietern in Baden, ihre Wurzeln reichen mehr als 80 Jahre zurück. Über die Zeit haben sich Tätigkeitsschwerpunkte herausgebildet, etwa Begleitung von Unternehmensnachfolgen oder Akquisitionen sowie die Beratung von gemeinnützigen Einrichtungen und Vereinen. Das spiegelt sich auch in der Evaluation durch die Mandanten wider: In der Rubrik Branchenkenntnis erreicht HBM einen deutlich überdurchschnittlichen Wert, ebenfalls über dem Schnitt liegt die Kanzlei in den Kategorien Kreativität und Teamfähigkeit.
www.hbm-partner.de
Sitz: Freiburg i. Br.

Rechtsberatung
Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
www.rgtgroup.de

RGT CONSULTANTS Rechtsanwälte | Steuerberater | Wirtschaftsprüfer
RGT TREUHAND GmbH Wirtschaftsberatungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft
RGT TREUHAND REVISIONSGESELLSCHAFT mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
RGT TREUHAND UND HEIM GmbH
Wirtschaftsberatungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

FOKUSSIERTE BERATUNG
Unsere Konzepte, Lösungen und Strategien sind stets präzise auf den Kontext abgestimmt und exakt an die individuellen Bedürfnisse unserer Mandanten angepasst.

Frankfurt
Niddastraße 91
60329 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 740 93 67-7

Gedern
Sudetenlandstraße 23
63688 Gedern
Tel. +49 6045 95 36-0

Büdingen
Seemenbachstraße 3
63654 Büdingen
Tel. +49 6042 96 46-0

Gründau
An der Sportanlage 16
63584 Gründau
Tel. +49 6051 48 03-0

Friedberg
Haagstraße 8
61169 Friedberg
Tel. +49 6031 69 27-0

Unser wichtigster Qualitätsmaßstab: die Zufriedenheit unserer Mandanten.

*) Mauer Unternehmensberatung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Ziegelweg 1/1 · 72764 Reutlingen · Tel. +49(0)71 21/90 90 20 · www.mauer-wpg.com

HEIM HONERMEIER
Die Frankfurter Kanzlei verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung sowohl im nationalen als auch im internationalen Bereich und bietet Prüfungen unter anderem für die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS und US-GAAP an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf Begleitung von Fusions- und Übernahmeprozessen. Das Team um die Namenspartner Michael Heim und Heinrich Honermeier umfasst sechs Partner und 40 feste Mitarbeiter, die ihre mittelständische Mandantschaft mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz betreuen. In der Evaluation liegt Heim Honermeier insbesondere bei den Kriterien Kreativität und Vordenkertum, aber auch bei den klassischen Kategorien von Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung über dem Durchschnitt.
www.heim-honermeier.de
Sitz: Frankfurt

HILGER, NEUMANN & PARTNER
1996 gründete der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Günter Hilger seine Kanzlei, die durch die Aufnahme weiterer Partner stetig wuchs und seit 2007 als Hilger, Neumann & Partner firmiert. Die Kanzlei mit 46 Mitarbeitern betreut eine vorwiegend mittelständische Mandantschaft in Rheinland-Pfalz und dem südlichen Nordrhein-Westfalen mit Repräsentanzen in Andernach, Koblenz und Bonn. Durch die Mitgliedschaft im internationalen Netzwerk Moore Stephens verfügt das Unternehmen über Verbindungen in mehr als 600 Büros weltweit und kann seine Mandanten so auch bei grenzüberschreitenden Transaktionen sowie Auslandsaktivitäten betreuen. Das schlägt sich auch in der Evaluation nieder: In der Kategorie Internationalität liegt die Bewertung deutlich über dem Durchschnitt, ebenso bei analytischen Fähigkeiten und Umsetzungsfähigkeit.
www.hilger-neumann-partner.de
Sitz: Andernach

HNW HERBER NIEWELT WITZEL
Neben der klassischen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bietet die 2011 gegründete Kanzlei ihren Mandanten auch eine Rechts- und Unternehmensberatung an. Fachliche Spezialisierungen bestehen unter anderem in den Bereichen Maschinenbau, Autozulieferer, Gesundheitswirtschaft und gemeinnützige Unternehmen. Die Gesellschaft mit ihren 5 Partnern und 38 Mitarbeitern schneidet in der Evaluation in der Kategorie Teamfähigkeit überdurchschnittlich ab.
www.hnw-fulda.de
Sitz: Fulda

KBHT KALUS + HILGER
Mit sechs Niederlassungen und 150 Mitarbeitern in Nordrhein-Westfalen zählt Kalus + Hilger nach eigenen Angaben zu den 40 größten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien in Deutschland. KBHT betreut Mandanten vom Freiberufler bis zur börsennotierten Aktiengesellschaft in der Metropolregion Rhein-Ruhr und darüber hinaus. Über ihre Mitgliedschaft in der unabhängigen Vereinigung Allinial Global begleitet die Kanzlei den international tätigen Mittelstand auch bei seinen Auslandsaktivitäten – und bietet sich zudem internationalen Konzernen für die Betreuung ihrer Geschäfte in Deutschland an. Besondere Branchenkenntnisse kann das 1991 gegründete Unternehmen unter anderem im Dienstleistungssektor, bei IT und Telekommunikation, in der Logistik sowie bei öffentlichen Unternehmen vorweisen.
www.kbht.de
Sitz: Neuss

KULLEN MÜLLER ZINSER TREUHAND
1982 gründeten Rainer Kullen, Dietrich Müller und Wolfgang Zinser die Sozietät in Sindelfingen, die seitdem kräftig gewachsen ist. Heute zählt die Unternehmensgruppe KMZ mit 150 Mitarbeitern und Partnern zu den größeren mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Die Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater betreuen ihre mittelständische und kommunale Mandantschaft mit einem interdisziplinären Ansatz; als unabhängiges Mitglied von Urbach Hacker Young International bestehen grenzüberschreitende Verbindungen in mehr als 95 Länder. Die Kanzlei erzielt in den meisten evaluierten Kategorien überdurchschnittliche Bewertungen, besonders positiv stechen die Bereiche Transaktionsberatung und analytische Fähigkeiten hervor.
www.kullen-mueller-zinser.de
Sitz: Sindelfingen

M-P

MAUER UNTERNEHMENSBERATUNG
Nach langjähriger Tätigkeit als Partner und Wirtschaftsprüfer bei internationalen mittelständischen Prüfgesellschaften gründete Stephan Mauer 2010 in Reutlingen seine eigene Kanzlei. Mit seinem kleinen Team arbeitet er für mittelständische Betriebe mit internationalem Fokus, schwerpunktmäßig in den Branchen Biotech, Gesundheitswirtschaft und Logistik. Sanierungsgutachten und Fortführungsprognosen gehören ebenfalls zu seinem Fachgebiet, im Evaluationsbereich Sanierungs- und Restrukturierungsberatung erzielt die Mauer Unternehmensberatung ein überdurchschnittliches Ergebnis.
www.mauer-wpg.com
Sitz: Reutlingen

MORZYNSKI & PARTNER
Mehr als 50 Mitarbeiter um den Gründer und Namensgeber Paul Morzynski betreuen von Hannover aus ihre überwiegend mittelständische Kundschaft, sowohl national als auch international. Ein Schwerpunkt der 1976 gegründeten Kanzlei ist die Sanierungs- und Restrukturierungsberatung; die Evaluation ergibt in dieser Kategorie eine besonders positive Bewertung. Überdurchschnittlich schneidet das Unternehmen zudem in den Kategorien Umsetzungsfähigkeit, Vordenkertum und Kreativität ab. Zusätzlich zur Abschlussprüfung und Steuerberatung bietet Morzynski & Partner seinen Mandanten auch eine umfassende wirtschaftsrechtliche Beratung an.
www.morzynski-und-partner.de
Sitz: Hannover

NAUST HUNECKE UND PARTNER
Mit mehr als 150 Mitarbeitern an den drei Standorten Iserlohn, Hagen und Attendorn zählt Naust Hunecke zu den größeren mittelständischen Kanzleien im Ruhrgebiet und Sauerland. Mit ihrem ganzheitlichen Konzept aus Wirtschaftsprüfung sowie Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung wendet sich die 1985 gegründete Kanzlei an eine mittelständische Klientel aus Industrie, Handel, Dienstleistung sowie öffentlich-rechtlichen Unternehmen. International ist das Unternehmen über das Netzwerk Moore Stephens mit rund 300 Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in mehr als 100 Ländern vernetzt. In der Evaluation ist die internationale Kompetenz an einer überdurchschnittlichen Bewertung in dieser Kategorie ablesbar, ebenfalls besser als der Branchenschnitt wird die Kanzlei bei Branchenkenntnis und Preisniveau beurteilt.
www.nhup.de
Sitz: Iserlohn

PROF. DR. K. SCHWANTAG DR. P. KRAUSHAAR
Ein Spezialgebiet der 1983 gegründeten Kanzlei ist die steuerliche Beratung von Stiftungen aller Art. Außerdem betreut die Frankfurter Firma mit ihren knapp 30 Mitarbeitern Familienunternehmen, Start-ups und Gewerbebetriebe sowie international tätige Mittelständler. Über den Partner BPG, eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, sowie die Mitgliedschaft in der Leading Edge Alliance, der weltweit zweitgrößten Vereinigung von Wirtschaftsprüfern, bietet die Kanzlei ihre Dienste auch bundesweit und grenzüberschreitend an. In den meisten Kategorien liegt die Prof. Dr. K. Schwantag Dr. P. Kraushaar GmbH in der Evaluation über den Durchschnittswerten, insbesondere bei Internationalität, Steuergestaltung und personalbezogenen Steuern.
www.sk-wpg.de
Sitz: Frankfurt

Q-T

RATH, ANDERS, DR. WANNER UND PARTNER
Im Jahr 1993 schlossen sich die Wirtschaftsprüfungskanzleien Rath-Anders aus München und Dr. Wanner aus Bad Wörishofen zur heutigen Gesellschaft RAW-Partner zusammen, die mittlerweile auch Niederlassungen in Berlin und Gera unterhält. Das Team aus 13 Partnern und 100 Mitarbeitern bietet ganzheitliche Beratung in allen steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen für mittelständische Familienunternehmen an. Ein klarer Schwerpunkt liegt auf dem Geschäft mit Automobilhändlern, -zulieferern und -servicebetrieben, das rund 70 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht. Entsprechend fällt auch das Evaluationsergebnis aus, das RAW-Partner eine weit überdurchschnittliche Branchenkenntnis bescheinigt. Ebenfalls deutlich über dem Schnitt werden die Kategorien analytische Fähigkeiten und Rechtsberatung bewertet.
www.raw-partner.de
Sitz: München

RBB V. REDEN BÖTTCHER BÜCHL & PARTNER
Die Kanzlei ging 2010 aus der Fusion der Sozietäten Oelerking v. Reden & Partner in Kiel und Böttcher Büchl & Büchl in Hamburg hervor, die beide auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken. Ziele des Zusammenschlusses waren eine Bündelung der Kräfte und eine größere Nähe zu den mittelständischen Mandanten. Heute beschäftigt RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mehr als 70 Mitarbeiter an den Standorten Kiel, Hamburg und Rostock, international ist die Kanzlei über das Netzwerk IGAL vertreten. Überdurchschnittliche Bewertungen erhält sie in den Kategorien Sanierungs- und Restrukturierungsberatung sowie personalbezogene Steuern.
www.rbb-wp.de
Sitz: Kiel

RGT CONSULTANTS
Mit fünf Standorten im Großraum Frankfurt bietet die 1960 gegründete Kanzlei ihren mittelständischen Mandanten sowohl Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung als auch rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung an. Für die Themengebiete Sanierung, Finanzierung, Personal, Immobilien und Strategie gibt es fachübergreifende Teams. Überdurchschnittliche Bewertungen erzielt die Kanzlei, die rund 100 Mitarbeiter beschäftigt, unter anderem in den Evaluationsbereichen Internationalität, analytische Fähigkeiten und Kreativität.
www.rgtgroup.de
Sitz: Frankfurt

STRECKER BERGER + PARTNER
Mit ihren knapp 80 Mitarbeitern zählt die 1975 von Hartmut Strecker und Helmut Berger gegründete Kanzlei zu den größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Nordhessen. Sie ist auf die mittelständische Unternehmenslandschaft der Region sowie auf öffentlich-rechtliche Unternehmen und gemeinnützige Körperschaften spezialisiert und bietet das gesamte Leistungsspektrum steuerlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftsrechtlicher Beratung aus einer Hand an. In allen evaluierten Bereichen erzielt Strecker Berger + Partner überdurchschnittliche Ergebnisse, insbesondere in den Kategorien Preisniveau, Vordenkertum und Steuergestaltung liegt die Kanzlei über dem Schnitt.
www.sb-p.de
Sitz: Kassel

SCHNEIDER + PARTNER
Mit seinen mehr als 130 Mitarbeitern an den Standorten Dresden und Chemnitz gehört das ursprünglich in Bayern beheimatete Unternehmen zu den größten inhabergeführten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien in Sachsen. Am Hauptsitz in München sind weitere 20 Mitarbeiter beschäftigt. Über fachliche Schwerpunkte verfügt die seit 1991 bestehende Kanzlei in den Bereichen Automotive, Gesundheitswirtschaft und Life Science. Seit 2014 gibt es ein Innovationsteam, das sich speziell um die Herausforderungen der Digitalisierung kümmert. Eine überdurchschnittliche Bewertung erzielt Schneider + Partner in der Kategorie Teamfähigkeit.
www.schneider-wp.de
Sitz: München

SCHOMERUS & PARTNER
Durch verschiedene Zusammenschlüsse und Übernahmen ist die Hamburger Kanzlei, deren Wurzeln bis in das Jahr 1924 zurückreichen, auf ihre heutige Größe angewachsen. Mit mehr als 130 Mitarbeitern betreut die Schomerus-Gruppe vorwiegend mittelständische Mandanten in ganz Norddeutschland sowie im Großraum Berlin. Branchenschwerpunkte hat das Unternehmen in den Bereichen Handel, Schifffahrt, Transport und Logistik; die Betreuung von Verbänden und Stiftungen sowie gemeinnütziger Unternehmen und Forschungseinrichtungen gehört ebenfalls zu seinen Spezialgebieten. Die Branchenkenntnisse sowie die analytischen Fähigkeiten der Kanzlei werden von den Mandanten überdurchschnittlich gut bewertet, und im Themenbereich Rechtsberatung erzielt Schomerus ebenfalls ein Ergebnis deutlich über dem Durchschnitt des Gesamtfeldes.
www.schomerus.de
Sitz: Hamburg

FRTG GROUP®

Mit mehr als 200 Mitarbeitern in Deutschland helfen wir Ihnen Ihre Ideen zur verwirklichen. Wir begleiten und unterstützen Sie von der Idee, über die Umsetzung und darüber hinaus.

Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung
Insolvenzberatung
Betriebswirtschaftliche Beratung
Digitalisierung

TOP STEUERKANZLEI 2019 FOCUS statista
manager magazin Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019 Mittelstand

Sie haben die Fragen.
Wir die Antworten.

www.frtg-group.de

SGP SCHNEIDER GEIWITZ
Mit 280 Mitarbeitern an 18 Standorten zählt SGP Schneider Geiwitz zu den großen inhabergeführten Wirtschaftsprüfungskanzleien in Süddeutschland. Neben der steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung von Unternehmen hat sich die Gruppe ein starkes Standbein im Bereich Restrukturierung und Corporate Finance aufgebaut: So war Namenspartner Arndt Geiwitz als Insolvenzverwalter in bekannten Pleitefällen tätig, etwa für die Drogeriemarktkette Schlecker oder den Weltbild-Verlag. Besondere Branchenkenntnisse kann die 1972 gegründete Kanzlei unter anderem in den Bereichen Handel, Konsumgüter, Logistik und Maschinenbau vorweisen.
www.schneidergeiwitz.de
Sitz: Neu-Ulm

SIEMER + PARTNER
Die 1989 gegründete Partnerschaft versteht sich als Beratung für mittelständische Unternehmen, Freiberufler sowie für Stiftungen und Vereine im Nordwesten Deutschlands. Rund 90 Mitarbeiter betreuen an den Standorten Bremen und Cloppenburg die Mandanten – von der Gründungsberatung über die Jahresabschlussprüfung und strategische Steuerplanung bis hin zur aktiven Begleitung von Firmenübernahmen und Nachfolgeregelungen. Über spezielle Branchenkenntnisse verfügt die Kanzlei aus der Hansestadt in den Bereichen Lebensmittel, Transport und Logistik sowie im Handwerk. Für grenzüberschreitende Aktivitäten greift sie auf Partner innerhalb des internationalen Empfehlungsverbundes GGI zurück.
www.siemerundpartner.de
Sitz: Bremen

SRS AUDIT
Neben den vier klassischen Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuern, Rechts- und Unternehmensberatung steht bei SRS Audit der Bereich Generationenmanagement als gleichberechtigtes fünftes Geschäftsfeld, für das eigens eine Tochterfirma gegründet wurde. Die Planung der Unternehmensnachfolge, die Errichtung von Stiftungen sowie Nachlassverwaltung gehören zu den Angeboten. Das Kölner Unternehmen mit Niederlassungen in Chemnitz, München und Zwickau beschäftigt mehr als 50 Mitarbeiter und erzielte in allen evaluierten Bereichen überdurchschnittliche Bewertungen, insbesondere in den Kategorien Teamfähigkeit, Kreativität und personalbezogene Steuern.
www.srsaudit.de
Sitz: Köln

STOLZE DR. DIERS BEERMANN
Die mittelständische Kanzlei aus dem Münsterland ist auf das Thema Unternehmensnachfolge spezialisiert und betreut darüber hinaus Start-ups sowie international tätige Mittelstandsunternehmen. Stolze Dr. Diers Beermann entstand 2002 durch den Zusammenschluss dreier alteingesessener Kanzleien. Heute beschäftigt die Sozietät an ihren drei Standorten Emsdetten, Rheine und Hamburg zusammen 56 Mitarbeiter, für das Auslandsgeschäft unterhält sie über die Kooperation AGN International Verbindungen zu Partnerkanzleien in rund 90 Ländern.
www.stolze-diers-beermann.de
Sitz: Emsdetten

U-Z

USTB
Seit 2009 betreut das Team um die beiden geschäftsführenden Gesellschafter Uwe Kerner und Torsten Paul seine überwiegend mittelständische Mandantschaft im Großraum Dresden und Meißen. Die Kanzlei bedient das gesamte Spektrum der Wirtschaftsprüfung sowie Steuer- und Unternehmensberatung. Das Unternehmen erzielt in allen Bereichen überdurchschnittliche Bewertungen, insbesondere in den Kategorien Preisniveau, betriebswirtschaftliche Beratung sowie Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung.
www.ustb-gruppe.de
Sitz: Dresden

VOLBERS VEHMEYER & PARTNER
Mit vier Standorten und mehr als 100 Mitarbeitern im Emsland und der Grafschaft Bentheim zählt die 1974 gegründete Kanzlei zu den großen Anbietern im äußersten Nordwesten. Das Unternehmen versteht sich als Berater aus der Region für die Region, arbeitet aber auch darüber hinaus. Spezielle Branchenkenntnisse besitzt das Team um Stefan Volbers und Ernst Vehmeyer in den Bereichen Handel, Logistik, Handwerk und gemeinnützige Unternehmen. In zahlreichen Kategorien erreicht die Kanzlei überdurchschnittliche Evaluationsergebnisse, insbesondere bei der Steuergestaltung, der Umsetzungsfähigkeit und der Branchenkenntnis.
www.vvp.de
Sitz: Lingen

VOTUM
Neben der klassischen Buch- und Jahresabschlussprüfung zählen die Bereiche Steuergestaltung und betriebswirtschaftliche Beratung zu den Schwerpunkten der Kanzlei, die neben ihrem Hauptsitz in Frankfurt auch Büros in Hofheim und Wiesbaden unterhält. Besondere Expertise hat das 2001 gegründete Unternehmen in der Medien- und Finanzdienstleistungsbranche sowie im Bereich Informationstechnologie. Als Mitglied im internationalen Wirtschaftsprüfernetzwerk MGI Worldwide vermittelt die Votum AG ihrer Klientel auch Ansprechpartner im Ausland. In den klassischen Kategorien der Wirtschaftsprüfung, Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung sowie freiwillige Prüfungen und Bescheinigung erzielt das Unternehmen überdurchschnittliche Ergebnisse in der Evaluation.
www.votum.eu
Sitz: Frankfurt

WAGEMANN + PARTNER
In gut 40 Jahren ist aus der Berliner Einzelkanzlei von Eberhard Wagemann ein mittelständisches Wirtschaftsprüfungsunternehmen mit 8 Partnern, mehr als 50 Mitarbeitern und Niederlassungen in Düsseldorf und Hamburg geworden. Besondere Schwerpunkte setzt die Kanzlei in den Bereichen Digitalisierung, Immobilien, Gesundheitswesen, Hotellerie und Gastronomie sowie internationales Steuerrecht. Wagemann + Partner verfügt über eigene in den USA zugelassene Wirtschaftsprüfer nach US-amerikanischem Recht (CPA), was sich auch in der Evaluation niederschlägt: Im Bereich Internationalität erhält die Kanzlei eine überdurchschnittliche Bewertung, ebenso in der Rubrik Preisniveau.
www.wagemann.net
Sitz: Berlin

WICORA
Die Wicora GmbH mit Sitz in Saarlouis wendet sich an eine Unternehmerklientel im Saarland und darüber hinaus. Neben der klassischen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bietet die Kanzlei auch eine rechtliche Vertretung in allen zivil- und steuerrechtlichen Fragen an. Drei der insgesamt fünf Geschäftsführer sind Rechtsanwälte. Über dem Durchschnitt bewerten die Mandanten das 1987 gegründete Unternehmen in der Kategorie Kreativität.
www.wicora.de
Sitz: Saarlouis

WIRTSCHAFTSTREUHAND
Auf das Wort „Treue“ in ihrem Namen ist die WirtschaftsTreuhand stolz. Seit mehr als sieben Jahrzehnten bedient sie mittelständische Unternehmen – manche bereits seit Generationen. Neben dem Hauptsitz in Stuttgart unterhält die Kanzlei mit rund 130 Mitarbeitern Niederlassungen in München, Meißen und Schorndorf. In der Türkei und in Griechenland ist sie über eigene Kooperationspartner vertreten, darüber hinaus ist sie Mitglied im Partnernetzwerk AGN International. Die WirtschaftsTreuhand erzielt überdurchschnittliche Bewertungen unter anderem bei den analytischen Fähigkeiten, der Team- und Umsetzungsfähigkeit. Bei Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung gehört sie zur Spitzengruppe in der Studie.
www.wirtschaftstreuhand.de
Sitz: Stuttgart

MIT BRIEF UND SIEGEL
Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer für den Mittelstand[1]

Unternehmensname	Rating	Evaluationsbereiche[2] Audit	Tax	Advisory	CF	Legal	DigT	Gründung	Sitz
Buth & Hermanns	■■■■■	X	X		X			1996	Wuppertal
Differt Siegel Partner	■■■■■	X	X					1974	Stuttgart
Dr. Kittl & Partner	■■■■■	X	X	X	X			1980	Deggendorf
Dr. Knabe	■■■■■	X	X	X	X	X	X	2005	Potsdam
Dr. Penné & Pabst	■■■■■	X	X	X				1994	Idstein
Dr. Plöger Corporate Revision	■■■■■	X	X		X			1989	Leipzig
Franz Reißner Treuhand	■■■■■	X	X	X				1962	Düsseldorf
Goldstein Consulting	■■■■■	X						1998	Berlin
Heim Honermeier	■■■■■	X	X	X				1985	Frankfurt
Hilger, Neumann & Partner	■■■■■	X	X					1996	Koblenz
sb+p Strecker Berger + Partner	■■■■■	X	X				X	1975	Kassel
SRS Audit	■■■■■	X	X		X			1988	Köln
USTB	■■■■■	X	X	X	X			2009	Dresden
Actio Revision und Treuhand	■■■■	X	X					1989	München
AEC Eisele Consulting	■■■■	X	X					2005	Köln
BBT Control Treuhand	■■■■	X	X					2012	Landshut
Becker Büttner Held	■■■■	X	X	X	X	X	X	1991	München
Behn	■■■■	X	X					1993	Hannover
CM Treuhandgesellschaft Regensburg	■■■■	X	X	X	X			2001	Regensburg
Dipl.-Kfm. Hans M. Klein + Partner	■■■■	X	X	X				1932	Köln
DLP Dernehl, Lamprecht & Partner	■■■■	X	X					1990	Dessau
DOSU	■■■■	X	X				X	1996	Dortmund
Dr. Böhmer, Bethmann & Partner	■■■■	X		X				1948	Hameln
Dr. Winfried Heide	■■■■	X	X					2006	Dresden
Ecovis Wirtschaftstreuhand	■■■■	X	X	X				2003	Berlin
Fahrni & Partner	■■■■	X	X	X				1978	Bad Homburg
Falk & Co	■■■■	X	X	X	X			1935	Heidelberg
GKK Partners	■■■■	X	X					1998	München
Göbel & Partner	■■■■	X	X				X	1990	Erfurt
Graf Treuhand	■■■■		X	X	X			1998	Dresden
Häring Hällfritzsch Partner	■■■■	X	X	X				1965	Stuttgart
HBM Hecht Bingel Müller & Partner	■■■■	X	X	X				1979	Freiburg i. Br.
HNW Herber Niewelt Witzel	■■■■	X						2011	Fulda
KBHT Kalus + Hilger	■■■■	X	X					1991	Neuss
Kullen Müller Zinser Treuhand	■■■■	X	X		X			1982	Sindelfingen
Mauer Unternehmensberatung	■■■■	X		X	X		X	2010	Reutlingen
Morzynski & Partner	■■■■	X	X		X			1976	Hannover
Naust Hunecke und Partner	■■■■	X	X	X		X		1985	Iserlohn
Prof. Dr. K. Schwantag Dr. P. Kraushaar	■■■■	X	X					1983	Frankfurt
RAW-Partner	■■■■	X	X			X		1965	München
RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner	■■■■	X	X	X	X	X		1972	Kiel
RGT Consultants	■■■■	X						1960	Frankfurt
Schneider + Partner	■■■■	X	X					1991	München
Schomerus & Partner	■■■■	X	X			X	X	1924	Hamburg
SGP Schneider Geiwitz	■■■■	X						1972	Neu-Ulm
Siemer + Partner	■■■■	X		X	X			1989	Bremen
Stolze Dr. Diers Beermann	■■■■	X	X					2002	Emsdetten
Volbers Vehmeyer & Partner	■■■■	X	X					1974	Lingen
Votum	■■■■	X						2001	Frankfurt
Wagemann + Partner	■■■■	X	X					1978	Berlin
Wicora	■■■■		X		X			1987	Saarlouis
WirtschaftsTreuhand	■■■■	X	X	X	X			1939	Stuttgart

1|Alle Teilnehmer des Wettbewerbs, die die Note „exzellent“ (■■■■■) oder „sehr gut“ (■■■■) erhalten haben; 2|Audit = Rechnungslegung, Jahresabschlussprüfung; Tax = Steuerberatung, Steuergestaltung; Advisory = IT-Beratung, betriebswirtschaftliche Beratung; CF = Corporate Finance (Transaktions- und Restrukturierungsberatung); Legal = Rechtsberatung; DigT = Digitale Transformation, Geschäftsmodelle und Prozesse

Quelle: WGMB